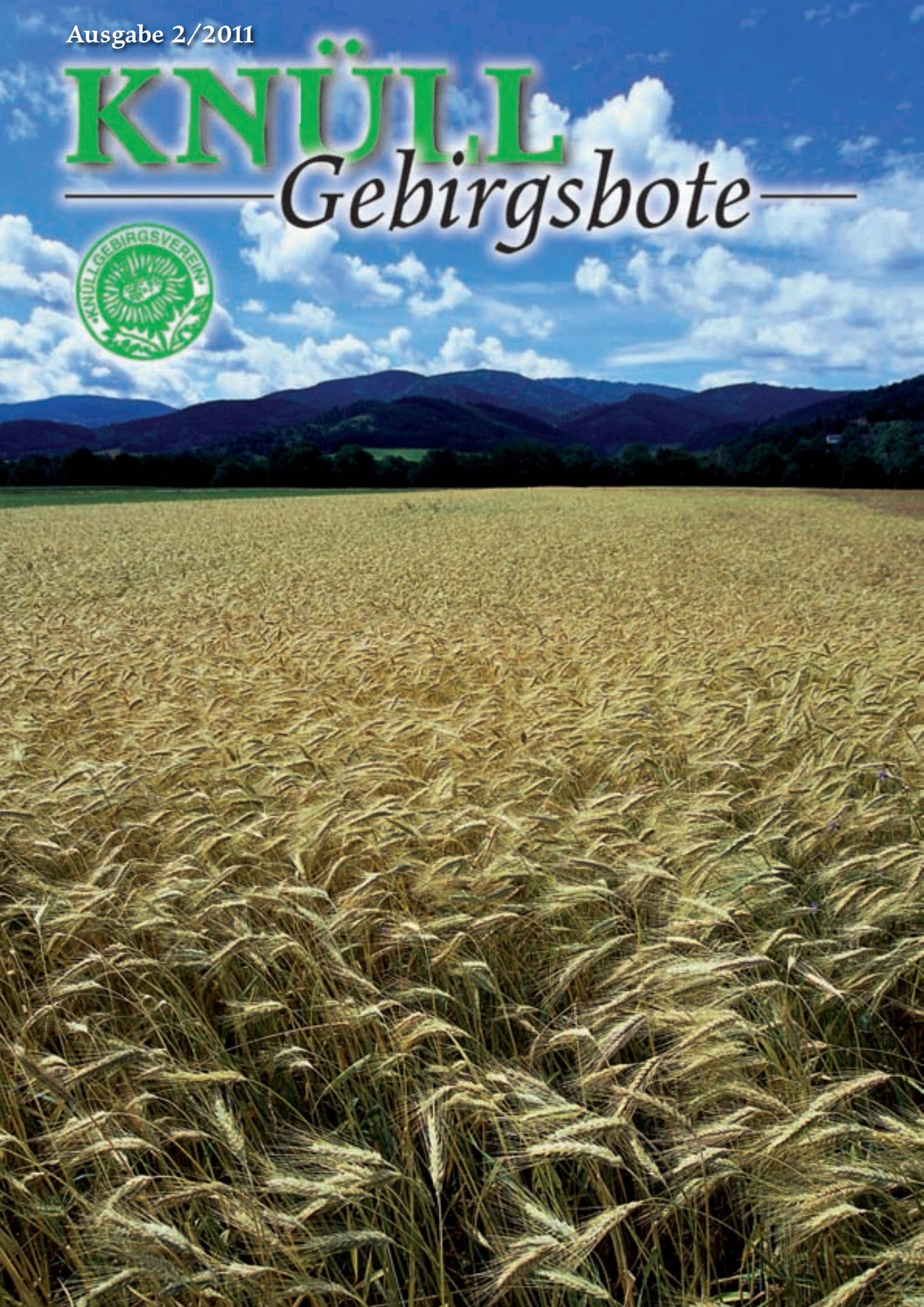
Ausgabe 2/2011

KNÜLL Gebirgsbote



Aus dem Inhalt

Redaktionsteam gesucht 3

Der Wanderwart informiert 3

Gemeinschafts-wanderungen 5

Aus dem Hauptvorstand:
Protokoll der JHV 6
Finanzhaushalt 2011 7

Keine Angst vor Zecken 8

Einladung zur Tagung: Windkraft 9

Aus dem Verband 9

Kaffeebäumchen 11

Deutsche Wanderjugend 12

Jagdschloss Wabern 13

Der Fall „Landsburg“ 14

Buchvorstellungen 16

Naturschutz 17

Zweigvereine berichten 18

Wir gratulieren 26

Wir begrüßen 26

Wir betrauern 27

Die Kindergitarrengruppe des ZV Ziegenhain 28

Zum Titelbild:

Ein Kornfeld im Sommer

Foto: Archiv glockdruck

Posaunenchor Schwarzenborn

Jausenfest & KGV-Sommerfest

am 3. Juli 2011

Treffpunkt Jausenstation und Infozentrum am Knüllköpfchen

10.30 Uhr	Gottesdienst beim Infozentrum mit Pfarrerin Mohr und Bischof Meyer
11.30 Uhr	Beginn des Jausenfestes mit Mittagessen Leckeres vom Grill: Steaks, Bratwurst, Kartoffelsalat, Kraut- und Karottensalat, Brötchen, Laugenstangen u. v. m.
ab Mittag	Live-Musik mit dem großen Posaunenchor Schwarzenborn
ab 14.00 Uhr	Kaffee, Kuchen und mehr
für Kinder	Hüpfburg

Das Infozentrum des Knüllgebirgsvereins ist während des gesamten Festes zur Besichtigung geöffnet.

Es lädt ein:
Jausenteam und Hauptvorstand des Knüllgebirgsvereins

Gesucht: Redaktionsteam für den Knüllgebirgsboten

Wir suchen Wanderfreundinnen und Wanderfreunde, die in einem Redaktionsteam gemeinsam unseren Knüllgebirgsboten gestalten und herausgeben wollen.

Mit der Jahreshauptversammlung am 21. März 2010 haben sich die Wege des Hauptmedienbeauftragten Wfr. Braune und des KGV bzw. des Hauptvorstandes getrennt. Aufgrund der Diskussion um den Fortbestand bzw. Weiterentwicklung des Knüllgebirgsboten verzichtete Wfr. Braune auf eine Wiederwahl, unterschiedliche Einstellungen zur Kooperation im Hauptvorstand führten mit zu dieser Entscheidung (s. Knüllgebirgsbote 3/2010).

Die weiteren Ausgaben des Knüllgebirgsboten wurden redaktionell vom Hauptvorstand in Zusammenarbeit mit Frau Tina Schuck von unserer „Hausdruckerei" Fa. Glockdruck in Bad Hersfeld gestaltet. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Frau Schuck!

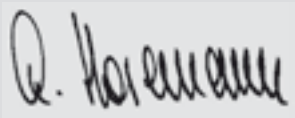
Das Ergebnis der Mitgliederbefragung zur zukünftigen inhaltlichen Gestaltung und Finanzierung des Knüllgebirgsboten wurde im Heft 4/2010 veröffentlicht. Dieses Ergebnis weist auf den Fortbestand des Knüllgebirgsboten hin. Mit diesem optimistischen Ausblick macht sich nun der Hauptvorstand auf die Suche nach einem Redaktionsteam, da die weitere redaktionelle Arbeit ausschließlich durch den Hauptvorstand bzw. durch den Vorsitzenden nicht zu leisten ist.

Haben Sie als Wanderfreundin bzw. Wanderfreund Lust und das Engagement, gemeinsam (!) in einem Redaktionsteam den Knüllgebirgsboten für unsere Mitglieder und die Leserschaft in benachbarten Gebietsvereinen zusammen zu stellen und zu gestalten? Dann melden Sie sich bitte bei mir (Tel. 06691-23141) oder bei dem Vorstand Ihres Wandervereins.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen selbstverständlich zur Verfügung. Sicherlich lassen sich in einem Telefonat bzw. Gespräch offene Fragen beantworten – und vielleicht auch Zweifel an dieser Arbeit aus der Welt schaffen …

Ich freue mich auf Ihren Anruf!

Gerhard Hosemann
Vorsitzender



Der Wanderwart informiert:

Neuer Rahmenplan für Wanderführerausbildung

Der Vorstand des Verbandes, die Vorstände der Gebietsvereine und die Versammlung der Hauptfachwarte Wandern der Gebietsvereine haben im Jahr 2009 verbindlich beschlossen, die Wanderführerausbildung nach dem neu erarbeiteten Rahmenplan zu erweitern. Dies geschieht zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung unserer Wanderführerausbildung für unsere ehrenamtlich tätigen Wanderführer und als Grundlage für künftige Weiterbildungen, wie Gesundheitswanderführer, Schulwandern, Wandern mit Handicap oder Familienwandern. Ab dem 01.01.2011 müssen die Lehrgänge verbindlich nach dem neuen Rahmenplan durchgeführt werden. Wichtig bei diesem neuem Rahmenplan, der von 60 auf 80 Unterrichtsstunden erweitert wurde, ist, das mit der Einführung seit dem 1.Januar 2011 keine Zertifikate, Ausweise und Abzeichen mehr für Wanderführer ohne Ausbildung nach dem neuen Rahmenplan ausgefertigt werden können. Die Zertifikate des Deutschen Wanderverbandes haben dauerhafte Gültigkeit. Das separate von der BANU (Arbeitskreis der staatlichen getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz) ausgestellte regional gültige Zertifikat „Natur- und Landschaftsführer" ist jedoch nur zeitlich auf 5 Jahre begrenzt. Es verlängert sich durch jährliche Fortbildungsnachweise.

Auf vielfachen Wunsch aus den Vereinen veranstaltete die Deutsche Wanderakademie daher Anfang dieses Jahres mit Unterstützung des Deutschen Wanderverbandes einen Kompaktlehrgang für die Ausbildung zum Wanderführer in Bad Blankenburg. Der Lehrgang fand vom 14. bis zum 23. Januar 2011 in der Landessportschule Bad Blankenburg statt. *Gudrun Waidelich vom Knüllgebirgsverein 1884 e.V. – Zweigverein Homberg nahm an dieser Ausbildung erfolgreich teil.*

Die Themen der Ausbildung nach dem neuen „Rahmenplan für die Ausbildung von Wanderführer/innen Deutscher Wanderverband":

Themen im Grundlehrgang:
- Tageswanderung / Führung
- Gesundheitsfürsorge
- Kommunikation und Führungsdidaktik
- Recht und Versicherung
- Planung einer Wanderung

Gudrun Waidelich (re.) in der Gruppenarbeit

Themen des Aufbaulehrgangs Wandern
- Die Mehrtagewanderung
- Kommunikation und Führungsdidaktik
- Verhalten der Gruppe im Gelände

Themen des Aufbaulehrgangs Natur/Kultur
- Mensch-Kultur-Landschaft
- Naturkundliche Grundlagen der Region
- Lehrwanderung zum Thema Natur und Kultur

Themen des Aufbaulehrgangs Tourismus, Tourismus-Marketing, Kommunikation, Natur- und Erlebnispädagogik
- Tourismus
- Kommunikation
- Natur- und Erlebnispädagogik

(Der vollständige Rahmenplan steht im Internet auf www.wanderverband.de in der Rubrik Fachbereiche Wandern zum Download bereit)

NACHGEHAKT:

KGB: *Frau Waidelich, Sie haben an dieser Ausbildung im Kompaktlehrgang in Bad Blankenburg erfolgreich teilgenommen. Dafür möchten wir Ihnen erstmals recht herzlich gratulieren. Wie hat Ihnen die Ausbildung gefallen?*

Wfr. Waidelich: Die Ausbildung fand in einer sehr freundlichen Atmosphäre statt. Alles war gut organisiert. Die Teilnehmer waren sehr motiviert und konzentriert bei der Sache.

Gudrun Waidelich referiert vor der Gruppe

KGB: *Welche Ausbildungsthemen fanden Sie besonders interessant?*

Wfr. Waidelich: Das Thema Ökologie „Organismen und Umwelt“ hat mich sehr interessiert, aber auch bei den Themen wie Rhetorik, GPS oder Natur in Verbindung mit Marketing konnte ich viel Neues erlernen.

KGB: *Die Ausbildung wird mit einer Prüfung abgeschlossen. Wie sieht diese Prüfung aus?*

Wfr. Waidelich: Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem praktischen Teil. Bei der schriftlichen Prüfung waren 60 Fragen im Multiple-Choice-Verfahren zu beantworten. Dann folgte eine Ausarbeitung einer Wanderung. Hier wurde in 2er-Gruppen gearbeitet. Bei dieser Ausarbeitung musste zu einer Wanderung ein Ablaufplan, eine Beschreibung der Wanderung sowie ein Pressebericht erstellt werden. Bei der praktischen Prüfung wurde eine kleine (Prüfungs-)Wanderung durchgeführt. Nach einer Vorbereitung musste jeder Teilnehmer kurz über ein kulturelles, naturkundliches oder historisches Phänomen referieren. Aber keine Angst, jeder Teilnehmer konnte das Prüfungsziel gut erreichen!

KGB: *Was ist Ihr Fazit zu Ihrer Ausbildung?*

Wfr. Waidelich: Ich war positiv überrascht über die Qualität der Lerninhalte. Es war eine sehr gute Ausbildung, in der viel naturkundliches und praktisches Wissen vermittelt wurde, das beim Vorbereiten und Führen einer Wanderung gebraucht wird. Das konzentrierte Lernen über zehn Unterrichtstage empfand ich als eine persönliche Herausforderung, die mir gut gefallen und sehr viel Spaß gemacht hat. Ich kann diese Ausbildung, gerade auch in der Form als Kompaktlehrgang, nur weiter empfehlen.

Das Gespräch zwischen der Wanderführerin Gudrun Waidelich und dem Hauptwanderwart Matthias Hucke wurde im März 2011 geführt.

Gudrun Waidlich erklärt ein naturkundliches Phänomen

NEU: Wanderstammtisch am Knüllköpfchen

Der Hauptwanderwart möchte einen Stammtisch im Info-Zentrum einrichten. Hierzu möchte der Knüllgebirgsverein alle Wanderwarte, Wanderführer und Interessierte des Knüllgebirgsvereins einladen.

Jeweils in den Sommermonaten Mai, Juni, August und September (im Juli wegen Ferienmonat kein Stammtisch) findet jeweils am 3. Mittwoch zwischen 18.30 bis 20.30 Uhr im Info-Zentrum am Knüllköpfchen der Stammtisch statt.

Bei diesem Stammtisch wollen wir gemeinsam interessante Themen, die das Wandern angehen, diskutieren.

Folgende Termine und Themen sind für dieses Jahr geplant:

Mittwoch, 15. Juni 2011
Thema: Wanderführerausbildung
Gast: Gudrun Waidelich

Mittwoch, 17. August 2011
Thema: Wie kann sich der Knüllgebirgsverein verjüngen?

Mittwoch, 21. September 2011
Thema: Navigation mit GPS

Aufgrund des begrenzten Platzangebotes im KGV-Info-Zentrum bitte zum Stammtisch rechtzeitig anmelden. Anmeldungen bei Hauptwanderwart Matthias Hucke; Telefon 05681–71741. Bei Bedarf findet der Stammtisch in der Jausen-Station oder im Boglerhaus statt.

Auf neuen Wegen wandern

Der Knüllgebirgsverein 1884 e.V., die Nummer Eins beim Thema Wandern mit über 500 Wanderungen jährlich in der Region von Schwalm und Knüll, hat aufgrund der großen Nachfrage eine zweite Ausgabe der Wanderbroschüre „Wandern im Rotkäppchenland“ herausgegeben. In dieser handlichen Ausgabe, die es für nur 2,50 Euro bei allen Touristikbüros des Rotkäppchenlandes zu erwerben gibt, werden 21 interessante Rundwanderungen mit vielen schönen Aussichtspunkten angeboten. Neben einer genauen Beschreibung des Streckenverlaufes wird auch auf die an der Wanderstrecke liegenden Sehenswürdigkeiten hingewiesen. Auch die Hinweise auf öffentliche Verkehrsmittel oder auf Parkmöglichkeiten bei privater Anreise sowie auf Einkehrmöglichkeiten fehlen natürlich nicht. Zu jeder Wanderung gibt es eine aussagekräftige Wanderkarte mit dem genauen Streckenverlauf. Neu bei dieser Ausgabe ist, dass jetzt zu jeder Wanderung eine GPX-Datei für GPS-Geräte oder auch als OVL-Datei für digitale Karten erhältlich ist. Bei Interesse einfach eine E-Mail an rotkaeppchen-gps@arcor.de senden und in die Betreffzeile den Weg und das gewünschte Format eingeben. Der Knüllgebirgsverein wird zusammen mit den beteiligten Städten und Gemeinden im Rotkäppchenland in den nächsten Jahren jeweils vier Wanderungen in den Sommermonaten aus dieser Broschüre anbieten. Dieses Jahr wird gemeinschaftlich in und um Breitenbach am Herzberg (22.05.), Frielendorf (19.06.), Gilserberg (21.08.) und Schrecksbach (18.09.) gewandert. Nähere Informationen erhalten Sie in den Touristikbüros des Rotkäppchenlandes, der aktuellen Tagespresse sowie beim Hauptwanderwart des Knüllgebirgsvereins Matthias Hucke Tel. 0 56 81 – 71741.

Gemeinschaftswanderungen

KNÜLLGEBIRGSVEREIN + Grünes Herzstück NordHessen Rotkäppchenland +

Wann: **Sonntag, den 19.Juni 2011**
Beginn: 9:30 Uhr
Wo: Frielendorf
Start: Rathaus
Länge: 11,5 km
Mittagseinkehr in der Gaststätte Kutscherkeller/Todenhausen

Wann: **Sonntag, den 21. August 2011**
Beginn: 9:30 Uhr
Wo: Gilserberg
Start: Rathaus
Länge: 9,4 km
Mit anschl. Einkehr im Landgasthof Steller

Wann: **Sonntag, den 18. Sept. 2011**
Beginn: 9:30 Uhr
Wo: Schrecksbach
Start: Rathaus
Länge: 12,2 km
Mit anschl. Besuch des Kartoffelfestes am Wanderheim Schrecksbach

SANITÄR GAS WASSER
Solar
Heußner
Schwalmstadt-Treysa
Tel. 06691/919810
HEIZUNG LÜFTUNG
http://www.fa-heussner.de

Aus dem Hauptvorstand:

Protokoll der 126. Hauptversammlung des Knüllgebirgsvereins e.V. am 20.03.2011

Tagungsort: Landhotel Combecher/ Neukirchen / 9.30 Uhr – 12.05 Uhr

Anwesenheit: Die Mitglieder des Hauptvorstandes G. Hosemann, H. Werner, V. Siebert, M. Hucke, H. Seiler, W. Limmeroth, J. Hangen, und W. Mönch (D. Gielsdorf e.). Die Delegierten der Mitgliedsvereine (s. Anwesenheitsliste). Die Vereine / Zweigvereine Weiterode, Ludwigsau und Niederaula sind nicht vertreten.

Tagesordnung: Einladung und Tagesordnung im Knüllgebirgsboten 4/2010 gem. § 10.6

Sitzungsleitung: G. Hosemann

Protokoll: H. Werner und G. Hosemann

TOP 01: Begrüßung und Ehrung der Verstorbenen
Der Vorsitzende eröffnet die Jahreshauptversammlung. Die im Berichtszeitraum verstorbenen Mitglieder werden geehrt (s. Anlage 01).

TOP 02: Feststellung der Anwesenheit, Stimmrechte, Tagesordnung
Die Vorlage „Mitglieder und Stimmrecht 03.2011“ wird verteilt (Anlage 02)

Die ordnungsgemäß einberufene Hauptversammlung ist beschlussfähig.

TOP 03: Jahresberichte des Vorsitzenden und der Fachwarte
Der Vorsitzende und die Fachwarte geben die Jahresberichte mündlich bzw. schriftlich.

In seinem Rückblick bzw. Ausblick verweist der Vorsitzende auf die Grundlagenuntersuchung „Freizeit- und Urlaubsmarkt Wandern“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Dieser Forschungsbericht stellt u.a. fest, dass es ohne Ehrenamt keinen Wandertourismus gäbe und dass in diesem Bereich zur Wegearbeit noch erheblicher Aufklärungsbedarf in der Öffentlichkeit besteht.

Die Angebote des Hauptvereins wie Sommerfest, Fachwartetagung im Herbst und Winter-sonnenwendfeier stießen auf erfreuliche Resonanz. Der Vorsitzende dankt den ausrichtenden Vereinen bzw. verantwortlichen Fachwarten für ihr Engagement.

Als Aufgaben mit erheblichem Arbeitsaufwand sind in diesem Jahr die Bereiche Rotkäppchensteig, Hugenottenweg und Rundwanderweg Gilserberg zu bezeichnen.

Die Fachwartetagung im Herbst 2011 muss zu einer Qualifizierung der Wegewarte beitragen.

Nach der Trennung vom ehemaligen Redakteur des KGB Wfr. Braune konnten durch den Hauptvorstand die folgenden Hefte 3 und 4/2010 sowie 1/2011 herausgegeben werden. Die Mitgliederbefragung, veröffentlicht im KGB 4/2010, weist auf den Fortbestand und die gesicherte Finanzierung unseres Mitteilungsblattes hin. Dringend gesucht ist ein Redaktionsteam zur weiteren Herausgabe.

Der KGV befindet sich weiterhin in einer anwaltlichen Auseinandersetzung mit Hans-Hubertus Braune hinsichtlich der KGV-Webseite. Der Entwurf einer Klageschrift gegen H-H. Braune liegt vor.

Der Vorsitzende verweist auf den bereits in der Jahreshauptversammlung März 2010 erfolgten Hinweis, dass die Hauptvorstandsmitglieder Hosemann, Werner und Siebert sowie Hangen bis zur Jahreshauptversammlung 2012 zur Verfügung stehen, dann aber aus persönlichen Gründen bzw. alters- und gesundheitsbedingt ausscheiden. Die Vereine sind aufgerufen, eine Nachfolgeregelung zu treffen.

Es berichten die Fachwarte W. Limmeroth und H. Seiler (Wege / s. Anhang), M. Hucke (Wandern / s. Anhang), J. Hangen (Naturschutz / s. Anhang) und W. Mönch.

TOP 04: Jahresrechnung 2010
Die Vorlage „Jahresrechnung 2010 und Haushaltsplan 2010“ wird verteilt (s. Anlage).

Schatzmeister Wfr. Siebert erläutert die Jahresrechnung.

TOP 05: Bericht der Rechnungsprüfer
Wfr. Scheele (Homberg) erstattet den Bericht der Rechnungsprüfer (Scheele / Bolte), weist auf die umfangreiche und stets nachvollziehbare Buchführung des Schatzmeisters hin und stellt den Antrag auf Entlastung des Schatzmeisters und des Hauptvorstandes.

TOP 06: Aussprache zu den Berichten
Aus der Versammlung heraus werden Fragen zur Jahresrechnung 2010 durch den Schatzmeister und den Vorsitzenden beantwortet.

TOP 07: Entlastung
Wfr. Scheele führt die Abstimmung zum Antrag auf Entlastung des Vorstandes zum Berichtsjahr 2010 durch. Die Entlastung erfolgt einstimmig (bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder).

TOP 08 / TOP 09: Haushaltsplan 2011 und Festsetzung der Mitgliedsbeiträge
Schatzmeister Wfr. Siebert erläutert den Haushaltsplan.

Aus der Rücklage werden Mittel in Höhe von 5.000 Euro entnommen zur Einrichtung des Sonderkontos „Wegearbeit“

Die Mitgliedsbeiträge bleiben unverändert.

Auf Antrag des Vorsitzenden erfolgt die Beschlussfassung. Der Haushaltsplan 2011 wird einstimmig durch die Versammlung angenommen.

TOP 10: Wahlen
Aus der Mitgliederversammlung erfolgen keine namentlichen Vorschläge zur Ergänzung des Hauptvorstandes.

Als Kassenprüfer für die Jahresrechnung 2011 werden die Wfr. Heinz August Wettlaufer (Homberg) und Werner Maier (Treysa) vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

TOP 11: Anträge
Der Antrag des Zweigvereins Oberaula auf Satzungsänderung mit der Zielsetzung, dass bei Auflösung des Hauptvereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes das Vermögen nicht an den Wanderverband Hessen, sondern nach der Zahl der

beitragspflichtigen Mitglieder an die noch bestehenden Vereine bzw. Zweigvereine fällt, wird nach ausführlicher Diskussion zur Abstimmung gebracht.

Annahme: 121 Stimmen; Ablehnung: 100 Stimmen

Gem. § 17 der Satzung des KGV sind Satzungsänderungen von der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln der durch die erschienen Mitglieder vertretenen Stimmen zu beschließen. Somit ist die beantragte Satzungsänderung nicht zustande gekommen. Außerdem muss in der Tagesordnung der Antrag auf Satzungsänderung aufgeführt werden (Vorgabe des Registergerichts).

Der Hauptvorstand empfiehlt, den vorliegenden Antrag in die Tagesordnung zur nächsten Hauptausschuss- bzw. Hauptversammlung aufzunehmen und einen ordnungsgemäßen Beschluss herbeizuführen.

TOP 12: Ehrungen

Auf Antrag der Vereine bzw. Beschluss des Hauptvorstandes werden 7 Mitglieder mit der Verdienstnadel in Bronze, 3 Mitglieder mit der Verdienstnadel in Silber und 5 Mitglieder mit der Verdienstnadel in Gold ausgezeichnet.

Die Wfr. Willi Mittendorf (Frielendorf) und Volker Siebert (Schwarzenborn) werden mit dem Ehrenbrief des Hauptvereins für ihre langjährige ehrenamtliche und herausragende Tätigkeit für die Aufgaben und Ziele des KGV ausgezeichnet.

TOP 13: Termine / Verschiedenes

Sonntag 22. Mai / Tag des Waldes im Wildpark Knüll / Einweihung des Rundwanderweges

Samstag 02. Juli / 125 jähriges Jubiläum des KGV Treysa e.V.

Sonntag 03. Juli / Jausenfest auf dem Knüllköpfchen / KGV Schwarzenborn

Donnerstag 11.-Montag 15. August / Deutscher Wandertag in Melle / Wiehengebirgsverband Anfragen zum Deutschen Wandertag 2011 sind an den stellvertr. Vorsitzenden H. Werner zu richten

Samstag 12. November / Fachwartetagung Wege + Wandern / Boglerhaus

Samstag 17. Dezember / Wintersonnenwendfeier / Boglerhaus + Knüllköpfchen (Besinnliche Stunde: Neukirchen / Feuerstoß: Seigertshausen)

Der Vorsitzende schließt die Versammlung um 12.00 Uhr. Er dankt den anwesenden Mitgliedern für ihr Engagement.

gez. Vorsitzender
Gerhard Hosemann

gez. Stellvertr. Vorsitzender
Helmar Werner

Knüllgebirgsverein e.V.
Jahresrechnung 2010

Einnahmen 2010	SOLL	IST
Mitgliedsbeiträge	15.400,00	15.110,65
Zuwendungen und Zinsen	1.500,00	1.659,91
Landesverband / Naturschutz + Wegearbeit	2.300,00	3.015,99
Landkreis HR Naturschutz / Kurhess. Bergland	1.200,00	1.190,00
Rotkäppchenland: Broschüre Rundwanderwege 2. Auflage	3.000,00	3.393,50
Verkauf Knüllführer / Wanderkarten / Rundwanderwege	100,00	---
Urkunden / Abzeichen / Kartenset	500,00	671,15
Knüll / Funkanlagen	4.100,00	4.110,00
Knüll / Rückvergütung Strom		274,92
Versicherungen / Rückvergütung		159,97
Sonstiges	300,00	---
Einnahmen	**28.400,00**	**29.586,09**
Kassenbestand 01.2010		
Girokonto KSK Nr. 200 049 567 / Stand 01.01.2010		- 1.474,50
Handkasse / Stand 01.01.2010		180,51
Festgeld		25.000,00
Sonderkonto Wegearbeit		5.000,00
Ausgaben 2010		
Versicherungen / Grundsteuer Knüllköpfchen	1.150,00	1.236,78
Verbandsbeiträge (Landes- und Bundesverband)	4.100,00	4.164,50
Geschäftsführung / Porto / Telefon	2.000,00	1.874,35
Knüllgebirgsbote / Schriftleitung	9.000,00	6.301,41
Knüll / Betriebskosten Infozentrum / Strom	2.500,00	2.408,86
Wegearbeit	2.000,00	2.640,81
Naturschutz	300,00	250,00
Jugendarbeit	500,00	380,00
Fachwartetagungen / Fortbildung	2.000,00	897,28
Sonnenwendf. / Sommerfest / Werbung / Dt. Wandertag	900,00	882,80
Urkunden und Abzeichen	450,00	932,50
Rotkäppchenland: Broschüre Rundwanderwege 2. Auflage	2.500,00	2.516,64
Eisenberg / Otto-Krebs-Wiese	1.000,00	1.667,70
Webseite / Rechtsanwaltkosten		356,23
Knüll / Hinweisschilder Infozentrum		375,99
Hauptausschuss / Namensschilder		178,50
Ausgaben insgesamt	**28.400,00**	**27.066,35**

Jahreshauptversammlung März 2011

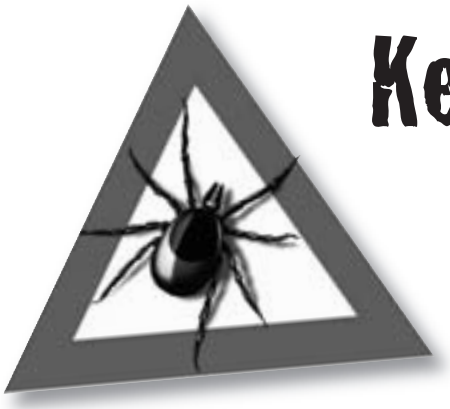
Haushalt 2011

Einnahmen 2011	SOLL
Mitgliedsbeiträge	14.700,00
Zuwendungen und Zinsen	1.500,00
Landesverband / Naturschutz + Wegearbeit	3.000,00
Landkreis HR Naturschutz / Kurhess. Bergland	1.190,00
Rotkäppchenland: Broschüre Rundwanderwege 2. Auflage	---
Verkauf Knüllführer / Wanderkarten	---
Urkunden / Abzeichen	500,00
Knüll / Funkanlagen	4.110,00
Knüll / Rückvergütung Strom	300,00
Eisenberg / Otto-Krebs-Wiese	200,00
Sonstiges	250,00
Einnahmen	**25.750,00**
Kassenbestand 01.2011	**IST**
Girokonto KSK Nr. 200 049 567 / Stand 01.01.2011	1.158,84
Handkasse / Stand 01.01.2011	66,91
Festgeld	25.000,00
Sonderkonto Wegearbeit	5.000,00
Ausgaben 2011	**SOLL**
Versicherungen / Grundsteuer Knüllköpfchen	1.200,00
Verbandsbeiträge (Landes- und Bundesverband)	4.000,00
Geschäftsführung / Porto / Telefon	2.000,00
Knüllgebirgsbote / Schriftleitung	8.000,00
Knüll / Betriebskosten Infozentrum / Strom	2.000,00
Wegearbeit / Vereine	2.000,00
Wegearbeit / Materialkosten	1.500,00
Naturschutz	500,00
Jugendarbeit	500,00
Fachwartetagungen / Fortbildung	1.000,00
Sonnenwendfeier / Sommerfest / Dt. Wandertag	1.000,00
Urkunden und Abzeichen	200,00
Rotkäppchenland: Broschüre Rundwanderwege 2. Auflage	---
Eisenberg / Otto-Krebs-Wiese / Christinenquelle	2.500,00
Sonstiges	850,00
Ausgaben insgesamt	**27.250,00**

kgv _ haushalt 2011

Stand: 16.03.2011

Brillen-Schulz
Inh. Wilma Merle · Augenoptikermeisterin
Wagnergasse 26 · TREYSA · Tel. 06691-21370
Augenoptik
Kontaktlinsen



Keine Angst vor der Zecke!

Gleichzeitig mit dem Frühling und den warmen Temperaturen sind auch wieder die Zecken im Wald, auf Wiesen und Feldern unterwegs. Als Krankheitsüberträger von Borreliose und FSME sind sie gefährlich und deshalb sollte man sich vor den kleinen Spinnentieren schützen.

Die Gefahr, nach einem Zeckenstich zu erkranken, wird in Deutschland immer größer. In den FSME-Gebieten sind bis zu fünf Prozent der Zecken mit FSME-Viren infiziert. Da sich die Erreger der FSME in den Speicheldrüsen befinden, infiziert man sich sofort. An der Frühsommer-Hirnhautentzündung (FSME) erkrankten in den letzten zehn Jahren 170.000 Menschen in Europa. Die Südhälfte Deutschlands gehört beinahe flächendeckend zu den Risikogebieten der Hirnhautentzündung. Wie es in den anderen Ländern Europas aussieht, kann man unter www.zecken.de nachsehen.

Bis zu 240.000 Menschen infizieren sich pro Jahr in Deutschland mit Borreliose, zwischen 60.000 und 80.000 erkranken daran. Inzwischen ist bundesweit fast jede dritte Zecke mit Borreliose infiziert. Da sich die Borrelien im Mitteldarm der Zecke befinden, findet keine Infektion in den ersten 12 bis 24 Stunden nach Saugbeginn statt. Ein schnelles Entfernen der Zecke ist hier entscheidend.

Ab einer Temperatur von etwa sieben Grad sind Zecken aktiv. Sie lieben Temperaturen zwischen 14 und 23 Grad Celsius und Luftfeuchtigkeit um die 90 Prozent. Bevorzugte Lebensräume sind daher feuchte Jungwälder, Gebiete um Seen und Flüsse, Waldlichtungen und Waldränder aber auch Freibäder, Spiel- und Sportplätze sowie der Garten. Dort haften sie an Gräsern, Farnen oder Unterseiten von Pflanzenblättern und warten auf einen neuen Wirt, das heißt ein Tier oder einen Menschen. Erwachsene Zecken klettern auf eine Höhe bis anderthalb Meter, Nymphen bis 50 Zentimeter und Larven bis 25 Zentimeter.

Die übliche Saison reicht von März bis November. In den vergangenen milden Wintern waren sie jedoch auch im Winter aktiv. Wie aktiv die Zecken gerade in Ihrem Umfeld sind, kann man auf der Seite www.zeckenwetter.de nachlesen.

Gefährdet sind vor allem Menschen, die sich beruflich oder in ihrer Freizeit viel im Freien, in Wäldern, Wiesen und Parkanlagen aufhalten. Dazu gehören Waldarbeiter, Kinder, Camper, Wanderer und Gartenbesitzer.

Gegen die beiden Hauptkrankheiten kann man sich unterschiedlich schützen. Gegen die häufigste von Zecken übertragene Krankheit Borreliose gibt es noch keine Impfung. Der beste Schutz vor einer Borreliose ist das schnelle Entfernen der Zecken.

Hat man sich infiziert, treten im ersten Stadium in einigen Fällen ringförmige Hautrötungen um den Zeckenstick sowie Kopfschmerzen, Muskelschmerzen und erhöhte Müdigkeit auf. Da eine Diagnose für Laien aufgrund der Ähnlichkeit zum grippalen Infekt nicht eindeutig möglich ist, sollte bei Verdacht unbedingt ein Arzt konsultiert werden. Je frühzeitiger diese Infektion entdeckt wird, umso besser kann sie mit Antibiotika bekämpft werden.

Gegen FSME gibt es eine Impfung. Das Robert-Koch-Institut empfiehlt deshalb die FSME-Impfung allen, die in einem Risikogebiet leben oder dorthin reisen. Da die Schwere der Erkrankung mit zunehmenden Alter steigt, sollten vor allem ältere Menschen sich impfen lassen.

Für eine vollständige Grundimmunisierung gegen FSME wird dreimal innerhalb eines Jahres geimpft. Soll kurzfristig ein Impfschutz aufgebaut werden, kann auch dreimal innerhalb von 21 Tagen geimpft werden. Dann sollte jedoch eine weitere Impfung nach 12 bis 18 Monaten erfolgen. Die Auffrischung der Impfung sollte alle drei Jahre erfolgen. Die Krankenkassen übernehmen in Risikogebieten die Kosten für die „Zeckenimpfungen“, die bei jedem Hausarzt möglich sind. Eine Nachfrage bei der Krankenkasse lohnt aber auch in den anderen Bundesländern.

Damit sie gesund durch den Sommer kommen, haben wir Ihnen die wichtigsten Tipps zum Schutz zusammengestellt:

1. Aufenthaltsort der Zecke meiden: Gehen Sie nicht durch Gebüsch, Unterholz oder hohe Gräser, bleiben Sie auf lichten und vegetationsarmen Waldwegen. Rasten Sie nicht am Waldrand, an Heuhaufen und im dichten Unterholz.

2. Tragen Sie geschlossene und helle Kleidung: Die Haut sollte größtenteils bedeckt sein. Feste Schuhe (keine Sandalen), lange Hosen und Hemden mit langen Ärmeln machen es den Zecken schwer. Auf heller Kleidung erkennt man Zecken schneller.

3. Schützen Sie sich durch Zeckenschutzmittel: Neben käuflichen Zeckenschutzmitteln gibt es auch Naturstoffe wie z. B. Lavendel- und Nelkenöl, die das Risiko eines Zeckenbefalls vermindern sollen. Lavendelöl sollte dafür auf Schuhe und Strümpfe geträufelt werden.

4. Suchen Sie nach dem Spaziergang Ihre Kleidung und Ihren Körper nach Zecken ab: Während der Zeckensaison sollte nach einer Wanderung möglichst schnell die Kleidung und der ganze Körper, besonders die Kniekehlen, Achselhöhlen und im Schritt abgesucht werden und Kleidungsstücke, vor allem Strümpfe, gewechselt werden. Zecken krabbeln auf der Kleidung und suchen nach freier Haut und warmen Körperstellen. Aber Vorsicht: Junge Zecken sind sehr klein (0,5 mm) und zwischen den Haaren nur schwer zu erkennen.

5. Besondere Regeln für das Entfernen: Je schneller man die Zecke vom Körper entfernt, desto geringer ist die Gefahr einer Infektion. Es dauert mindestens ein bis zwei Stunden, oft auch bis zu zwölf

Stunden bis der Saugakt und damit die Krankheitsübertragung beginnt. Nie die Zecke mit Öl, Klebstoff oder Creme vor dem Entfernen ersticken, sondern die Zecke mit einer Zeckenzange, Zeckenschlinge, Zeckenkarte oder den Fingernägeln entfernen. Man packt die Zecke dabei an ihrem Saugrüssel unmittelbar an der Hautoberfläche und hebelt sie vorsichtig heraus. Ein Quetschen der Zecke muss unbedingt vermieden werden, da sonst das Infektionsrisiko erhöht wird. Die Stichstelle sollte danach gewaschen und mit Alkohol desinfiziert werden.

6. Schützen Sie Ihre Haustiere: Suchen Sie Ihren Hund oder Ihre Katze nach einem Aufenthalt im Freien unbedingt auf Zecken ab oder schützen Sie sie durch entsprechende Mittel aus der Apotheke oder vom Tierarzt. Hunde und Katzen können ebenfalls an Borreliose erkranken.

7. Vorsichtsmaßnahmen im Garten: Auf dem eigenen Grundstück sollte man so wenig wie möglich Mäuse dulden. Gärten mit Komposter sind ein Paradies für Mäuse. Benutzen Sie geschlossene Komposter. Rastplätze von Vögeln sollten nicht über Terrassen sein, da Vögel Zecken abschütteln.

EINLADUNG

wir laden recht herzlich ein zur Fachtagung

„Windkraft im Visier – Akzeptanz der Windenergie"

Die Tagung findet am **21. Juni 2011 von 12.30 bis 18.00 Uhr** in der Naturschutz-Akademie Hessen in Wetzlar statt. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Tagungsprogramm.

Für Fragen steht Ihnen gerne zur Verfügung:
Evelyn Boland
(Naturschutz-Akademie Hessen)
Friedenstraße 26, 35578 Wetzlar
Telefon: 06441 92 480-0 (17),
Fax: 06441 92 480-48
E-Mail: e.boland@na-hessen.de,
Internet: www.na-hessen.de

Aus dem Verband:

Neue Wandertipps im Internet

Mit den neuen Wegen auf der Internetseite des Deutschen Wanderverbandes werden nun insgesamt 107 attraktive Wanderwege mit einer Gesamtlänge von rund 20.000 km präsentiert. Sie locken anspruchsvolle Wanderer in die schönsten Wanderregionen Deutschlands von der Ostseeinsel Rügen bis zum Schwarzwald. Zu jeder Wanderroute gibt es Planungshilfen wie Übersichtskarten, Etappenvorschläge, Streckenlänge, Wegebeschaffenheit, Höhenprofil, Karten- und Literaturtipps sowie Adressen von zuständigen Wandervereinen und Tourismusorganisationen.

Rügen ist die nördlichste Partnerregion im Wanderbaren Deutschland. „Rügen ist als Wanderregion für viele derzeit noch ein Geheimtipp – was sich bestimmt bald ändern wird", sagt Erik Neumeyer, Wegeexperte des Deutschen Wanderverbandes. Auf fünf empfohlenen Wandertouren können Wanderer die beeindruckende Naturlandschaft auf Deutschlands größter Insel erleben: Imposante Kreidefelsen und urige Buchenwälder im Nationalpark Jasmund, rauhe Ostseelandschaft mit den Leuchttürmen am Kap Arkona, malerische und stille Landschaften im Westen mit tausenden rastenden Kranichen im Herbst oder die Zickerschen Berge als hügelige Wiesenlandschaft direkt am Wasser.

Harzer BaudenSteig – Über 100 Kilometer führt der Weg in 6 Etappen von Bad Grund nach Walkenried. Der Harzer BaudenSteig verbindet am Südwestharzrand die schönsten Waldgaststätten und Berggasthöfe (Bauden) der Harzer Sonnenseite und bietet ein Wandererlebnis mit wunderbaren Einkehrmöglichkeiten. Das Angebot der Bauden reicht von rustikal bis gehoben und bietet Harzer Gastlichkeit und Harzer Spezialitäten. Neben den Bauden machen abwechslungsreiche, ausgeschilderte Wege, herrliche Ausblicke sowie zahlreiche Attraktionen entlang des Weges die Wanderung zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Mühlenweg am Wiehengebirge – Auf den Spuren des alten Müllerhandwerks führt dieser 97 km lange Rundweg von Mühle zu Mühle in 6 Etappen durch das Wiehengebirge im Osnabrücker Land. Elf historische Mühlen säumen die Wanderstrecke: Neun Wassermühlen und zwei Windmühlen erzählen viel über die aufwändige Mühlentechnik und ihre vielfältigen Funktionen. Aber auch erhabene Kirchen, stolze Herrenhäuser und spannende Museen lassen während der Wanderung keine Langeweile aufkommen.

Freie Plätze bei Wanderungen aus dem Magazin FERIENWANDERN 2011.

Planen Sie jetzt Ihren Wanderurlaub 2011!

Das Magazin FERIENWANDERN 2011 des Deutschen Wanderverbandes präsentiert auf 106 farbigen Seiten rund 200 mehrtägige geführte Wanderungen, informiert über 150 wanderfreundliche Unterkünfte und gibt im redaktionellen Teil Tipps für Wanderer. Die Wanderangebote im FERIENWANDERN 2011 sind ein Ausschnitt aus dem umfangreichen Jahresprogramm der deutschen Gebirgs- und Wandervereine. Zum ersten Mal stellen im Magazin zertifizierte Gesundheitswanderführer ihre „Gesundheitswanderungen" vor – diese sind Teil einer Bewegungsinitiative des Deutschen Wanderverbandes, mit der noch mehr Menschen zum Wandern motiviert werden sollen.

Die ausgebildeten, meist ehrenamtlichen Wanderführer bieten nicht nur Touren von Ostfriesland bis zum Bayerischen Wald an, sondern wandern auch im europäischen Ausland, wie etwa in Norwegen oder Griechenland.

Auf ca. 80 Wanderungen sind noch einige der begehrten Plätze frei:

Wandern Sie beispielsweise mit bei „Indian Summer im Sauerland", „Zwischen Rennsteig und Schwarzatal", „Die Perlen der Telemark" oder „Via Alpina – Nationalpark Paradiso".

Und das Besondere dabei: Die meisten der angebotenen Wanderungen punkten neuerdings auch für das Deutsche Wanderabzeichen.

Im redaktionellen Teil informiert das Magazin unter anderem über Gesundheitswandern, das Deutsche Wanderabzeichen und die Wanderführerausbildung. Wer seine Route lieber in Eigenregie organisiert, kann im hinteren Teil des Magazins unter rund 150 „Wanderfreundlichen Unterkünften“ in Deutschland und im benachbarten Ausland ein passendes Angebot auswählen.

Ferienwandern 2011: Bezug: Versandkostenpauschale 3,70 Euro, Deutscher Wanderverband, Wilhelmshöher Allee 157-159, 34121 Kassel, Tel. (0561)93873-0, Fax: (0561)93873-10, E-Mail: info @wanderverband.de

Die beiden „Neuen“ des Deutschen Wanderverbandes sind online:

Die Sonne scheint, der Frühling erwacht – Zeit, wieder in Bewegung zu kommen. Dabei unterstützen die 128 vom Deutschen Wanderverband ausgebildeten und zertifizierten Gesundheitswanderführerinnen und Gesundheitswanderführer in ganz Deutschland. Denn: auch Wandern will gelernt sein. Gesundheitswandern kombiniert leichte Wanderungen mit gezielten Übungen, die Koordination, Kraft und Ausdauer verbessern und für Entspannung sorgen. Das ganzheitliche Bewegungsprogramm basiert auf der Grundlage der Salutogenese und wirkt wohltuend auf Körper, Seele und Geist; verbindet wohldosierte körperliche Aktivität im Freien mit gemeinsamem Erlebnis und viel Spaß.

Die neue Internetplattform des Deutschen Wanderverbandes www.gesundheitswanderfuehrer.de informiert detailliert über das Gesundheitswandern. Über eine Datenbank lassen sich Gesundheitswanderungen nach Postleitzahlen suchen und finden, deutschlandweit.

Der Deutsche Wanderverband bildet auch 2011 in Kooperation mit der SGV-Wanderakademie des Sauerländischen Gebirgsvereins und der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg Gesundheitswanderführer aus. In drei Kursen gibt es noch freie Plätze für Wanderführer DWV, Natur- und Landschaftsführer BANU und bewegungstherapeutische Berufsgruppen. Das Kursangebot und nähere Informationen zur Ausbildung gibt es ebenfalls auf der neuen Internetplattform www.gesundheitswanderfuehrer.de.

„Das Deutsche Wanderabzeichen ist eine echte Erfolgsstory“ freut sich Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, der Präsident des Deutschen Wanderverbandes. „2.000 Abzeichen konnten wir in 2010, im ersten Aktionsjahr, verleihen. Das übersteigt unsere Erwartungen bei Weitem.“ Das Interesse am Deutschen Wanderabzeichen ist hoch:

„Täglich erreichen uns Anfragen von Interessenten aus ganz Deutschland, die das Deutsche Wanderabzeichen erwerben wollen“, bestätigt Ute Dicks, die Geschäftsführerin des Deutschen Wanderverbandes. „Mit der neuen Internetplattform www.deutsches-wanderabzeichen.de können wir noch mehr Menschen erreichen und für die vielseitigen Bewegungsaktivitäten begeistern“. Die Plattform bietet neben Informationen zum Erwerb des Deutschen Wanderabzeichens und Tipps zum gesunden Wandern auch eine Übersicht über die fast 60 Krankenversicherungen, die das Deutsche Wanderabzeichen in ihren Bonusprogrammen anerkennen. Die wichtigste Funktion: Auf der Internetseite kann man gezielt nach Ausgabestellen des Wander-Fitness-Passes und nach Wanderaktivitäten in den dem Deutschen Wanderverband angeschlossenen Wandervereinen suchen, die für das Deutsche Wanderabzeichen punkten. Das Angebot reicht von klassischen geführten Wanderungen über Nordic Walking, Geocaching, Familienwanderungen, Gesundheitswanderungen und Ferienwanderungen bis hin zu Radwanderungen. „Da ist für jeden etwas dabei“, erläutert Ute Dicks.

Die Internetseiten wurden gefördert vom Bundesministerium für Gesundheit. „Let´s go – jeder Schritt hält fit“ ist Modellprojekt von „IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“.

„WANDERBARES Deutschland“ 2011 mit wunderbaren Entdeckungen

Das Jahresmagazin mit den schönsten Zielen für Genusswanderer

Lag bei der Premiere im vergangenen Jahr der Fokus des Redaktionsteams von NATURE FITNESS auf der Neugestaltung des Magazins, ging es diesmal um die Vielfalt des Wanderns als Erlebnis. Entstanden ist ein 172 Seiten starkes Heft mit den Klassikern der Qualitätswege, mit neuen, frisch zertifizierten Strecken und Rundkursen. Die erfreuliche Überraschung war, wie lebendig und fantasievoll sich das Wandern in Deutschland weiterentwickelt. Faszinierende Konzepte, aufwändige Inszenierungen vom Kneipp-Areal bis zum Baumwipfelpfad und jede Menge Engagement seitens der Tourismusverbände sowie zahlloser ehrenamtlicher Helfer haben dazu geführt, dass viele der insgesamt 7500 Kilometer langen Qualitätswege zu intensiven Erlebnisparcours geworden sind – mit inzwischen über 1300 Qualitätsgastgebern in ihrem Einzugsgebiet! Wege als Präsentationsräume für Natur und Kultur, für Geschichte und regionale Entwicklung – behutsam in die Landschaft eingebettet, hinterlegt mit modernster Informationstechnologie per Internet und Mobilfunk: so sieht 2011 modernes Wandern aus.

Gezielt haben Redaktion und Reisejournalisten vor Ort diesen Angeboten nachgespürt und gemeinsam ein WANDERBARES Deutschland für aktive Naturgenießer entdeckt in bislang nie dagewesener Servicequalität. Treibende Kraft ist der Deutsche Wanderverband, der durch Partnerschaften mit Krankenkassen und die Ausbildung von Gesundheitswanderführern starke Anreize in allen Generationen freigesetzt hat. Darüber und wie profitabel sich die Zertifizierungen für regionale Entwicklungen auswirken, berichten einige Beiträge mit topaktuellen Hintergrundinformationen.

Ein bewegender Essay des Schriftstellers Ulrich Grober über „Magische Momente“, spannende Interviews und detailreiche Erläuterungen zur richtigen Ausrüstung komplettieren den inhaltlichen Rahmen für die eigentlichen Hauptdarsteller des Magazins: Deutschlands schönste Ziele für Genusswanderer.

Bestelladresse: Das Jahresmagazin WANDERBARES Deutschland ist für 5,90 Euro bundesweit im Bahnhofsbuchhandel erhältlich, im Einzelvertrieb zzgl. 2,90 Euro Versandkosten beim Deutschen Wanderverband, Tel.: (0561) 938 73-0, E-Mail: info@wanderverband.de oder unter www.wanderbares-deutschland.de

Kaffeebäumchen

In der Nacht vom 10. auf den 11. Juni 2010 tobte ein gewaltiger Sturm besonders über den südlichen Schwalm-Eder-Kreis hinweg und hinterließ dabei auch in der Natur erhebliche Schäden. Unter den vielen Bäumen, die dem Sturm zum Opfer fielen, war auch das bekannte und weithin sichtbare „Kaffeebäumchen" auf der Igelsheide (Höhe 305 m) zwischen Treysa und Wasenberg. Die kugelförmige Stieleiche war für viele Schwälmer ein Stück Heimat. „Kaffeebäumchen" wurde der Baum genannt, weil früher die Bauern bei der Feldarbeit unter der Eiche frühstückten und dabei auch Schutz vor der Sonne suchten.

Viele Menschen bedauerten den Verlust dieses Naturdenkmals. Und so machte es sich der Knüllgebirgsverein Treysa e. V. in Zusammenarbeit mit der Stadt Schwalmstadt zur Aufgabe, dieses Naturdenkmal zu erhalten. Zunächst wurde ein Baumexperte beauftragt, den „Rest" des Baumes „baumchirurgisch" zu behandeln. Durch den frühen Wintereinbruch war es dann aber erst Anfang April möglich, in unmittelbarer Nähe des bisherigen „Kaffeebäumchens" eine junge Stieleiche zu pflanzen. Diese kann sich neben dem „alten Kaffeebäumchen" gut entwickeln, denn nach Aussage des Baumexperten wird der sanierte Baum noch 40 Jahre als Orientierungspunkt sichtbar bleiben.

Christa Neuwirth

Januar 2010

April 2011

Pflanzaktion am 5. April 2011 in der Igelsheide

Deutsche Wanderjugend

DWJ

im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V.

Barfuss wandern ist cool!

Als Menschen sind wir dazu geboren, barfuß zu gehen. Wer wieder einmal - und bewusst - barfuß gegangen ist, weiß wozu der Körper ohne die Krücke der Schuhe in der Lage ist. Der Weg zum Barfußwanderer braucht zwar auch etwas Übung, doch kürzere Wanderungen können auch von Ungeübten auf geeignetem Untergrund durchgeführt werden. Also: ruhig weg mit den miefigen Adidas- und Nike-Tretern. Die Wanderjugend kann nicht nur auf karierte Hemden verzichten, sondern auch auf rote oder sonstwiefarbene Socken und die schweren Wanderstiefel im Schrank lassen. Wir zeigen, was in unseren Füßen steckt - und das ist jede Menge!

Jetzt endlich spüren wir wieder den Tastsinn unserer Fußsohlen. Kein Schuhprofil ist im Gelände so griffig wie unsere Zehen. Pfützen sind willkommene Kühlung und kein schuhverschmutzendes Hindernis. Wir bewegen uns wie Indianer, sanft und leichtfüßig. Die Füße werden viel später müde, weil sie sich bewegen können und nicht starr in ein schweres Gefängnis eingesperrt sind. Schluss ist auch mit dem ewigen Schuheputzen, etwas Wasser und Seife oder eine feuchte Wiese reicht für die Füße aus.

Wer barfuß wandert, merkt was uns Werbung und Industrie verschweigen: Wir brauchen nicht 23 verschiedene Schuhe für alles und jeden Zweck. Die einfachsten Lösungen sind oft die besten. Wandern ohne Wanderstiefel ist einfach ein Genuss. Und das Preis-Leistungs-Verhältnis barer Füße ist beim Wandern unschlagbar.

Barfuss gehen ist gesund!

Es kräftigt Muskeln, Bänder und Gelenke, verbessert die motorischen Fähigkeiten und beugt damit Verletzungen vor und das auch, wenn man wieder Schuhe trägt (Verstauchungen!). Auch die Wirbelsäule profitiert davon. Es stärkt die Immunabwehr, insbesondere bei kaltem Wetter (Kneipp-Effekt). Es verbessert die Blutzirkulation in den Beinen und beugt damit aktiv verschiedenen Leiden aufgrund mangelnder Durchblutung vor. Wenn man auf natürlichen Böden barfuß geht, werden dabei die Reflexzonen beständig massiert, was einen positiven Effekt auf den ganzen Körper hat. Gleichzeitig wird Stress ab- und Entspannung aufgebaut. Selbst der Blutdruck wird ausgeglichen.

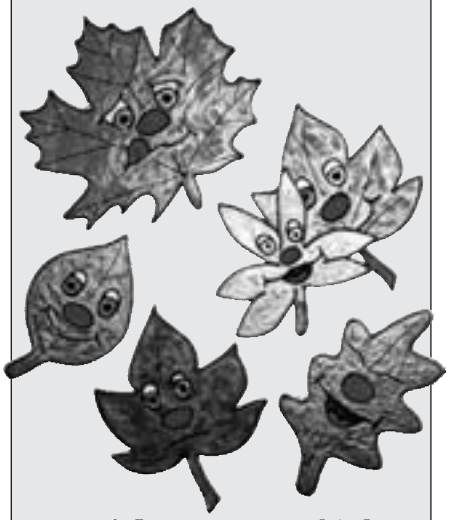
Deformationen der Füße, die erhebliche Gehbeschwerden verursachen können, entstehen nur durch das Tragen unpassender Schuhe. Sogar wenn bereits Fußschäden vorliegen, lindert sie das simple Barfußlaufen in der Regel besser als Einlagen. Am besten eignet sich hierfür natürlich unebenes und abwechslungsreiches Gelände.

In Bevölkerungsgruppen, bei denen üblicherweise keine Schuhe getragen werden, treten Fußkrankheiten praktisch nicht auf. Gerade in der Wachstumsphase ist es am besten, wenn Füße sich frei entfalten können. Deshalb sollten Kinder (Jugendliche und Erwachsene natürlich auch.) im Grunde nur im Winter regelmäßig Schuhe tragen und im Haus stets barfuß laufen.

Tipp des Monats August 2011

Blattmemory

Bäume zu unterscheiden ist gar nicht so einfach, zumindest, wenn man sich nicht damit beschäftigt. Mit dem Blattmemory konnen Kleine wie Große spielerisch verschiedene Bäume und Sträucher kennen und zu unterscheiden lernen.



Material: 12-16 verschiedene Baum- und Straucharten. Pflanzenpresse (siehe Tipp März 2010 oder alternativ Zeitungen und Backsteine o. a.), Klebstoff, Schere und Pappe

Ablauf: Zuerst werden 12-16 verschiedene Blätter von Bäumen und Sträuchern gesammelt. Mindestens zwei Blätter pro Pflanze. Gute Blattlieferanten mit klar erkennbarem Laub sind z. B. Eiche, Buche, Birke, Efeu, Eberesche, Ulme, Linde, Zitterpappel, Ahorn, Hartriegel, Kastanie. Um die Blatter zu bestimmen kann auch ein Buch zur Hilfe genommen werden.

Die Blätter werden anschließend gepresst (selbstgebaute Pflanzenpresse, siehe Tipp März 2010). Als Basis für das Memory werden weiße Pappquadrate geschnitten. Die Karten sollten alle gleich groß, etwa 10x10 cm, sein. Sobald die Blätter trocken sind, wird auf jede Karte ein Blatt geklebt. Von jeder Sorte müssen zwei Karten gefertigt werden.

Burgen und Schlösser im Schwalm-Eder-Kreis

Jagdschloss Wabern

von Oskar Breiding / Homberg

Die Kasseler - Frankfurter Straße führte einst nicht über Gudensberg und Fritzlar nach Jesberg, sondern bog vor Dissen von ihrem jetzigen Verlauf ab und berührte die Orte Deute, Niedervorschütz, Niedermöllrich und Wabern, bis sie nach Homberg, Frielendorf und Ziegenhain weiterging. Die Lage an dieser wichtigen Straße brachte es mit sich, dass auch hohe Persönlichkeiten Wabern besuchten, namentlich die Landgrafen von Hessen. Es ist überliefert, dass Landgraf Karl ab 1697 mehrfach in dieser Gegend weilte, sei es, um Trappen zu schießen, die damals in Hessen häufig waren, oder um auf die Reiherbeize zu reiten.

Der Landgraf entschloss sich daher, im Ort ein Jagdschloss zu errichten, das zwischen 1704 und 1710 entstanden ist.

Nach der Einrichtung der Haydauer Orangerie und einer Studienfahrt nach Paris wurde dem Kasseler Hofbaumeister Gieseler die Leitung des Schlossbaues in Wabern übertragen. Nachdem der sumpfige Untergrund mit Pfahlgründungen befestigt war, wurde nach seinen Entwürfen das dreigeschossige Schloss mit Mansardendach und Haubendachreitern im Barockstil errichtet. Den Fahrdienst für Holz und Steine hatten die Ämter Gudensberg, Felsberg, Borken und Homberg zu übernehmen.

Nach Fertigstellung kamen nun die landgräflichen Herrschaften noch öfter nach Wabern zur Jagd, nicht nur Landgraf Karl, sondern auch sein Bruder Wilhelm, der 1751 regierender Landgraf wurde. In jener Zeit, um 1753, gehörte zu den Gästen Landgraf Wilhelms VIII. im Waberner Schloss der französische Dichter Voltaire, der auf einer Rückreise von Berlin nach Frankreich hier übernachtete. In seinen letzten Lebensjahren konnte der Fürst das Schlösschen in Wabern nicht mehr besuchen, die Ereignisse des Siebenjährigen Krieges hatten ihn genötigt, sein Hessenland zu verlassen. Dafür sah man im Schloss andere Gäste. Freund und Feind kehrten dort ein. Im Jahre 1760 lag darin z. B. das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand von Braunschweig, des Oberbefehlshabers des verbündeten Heeres.

Die Glanzzeit des Schlosses begann erst mit dem Regierungsantritt Landgraf Friedrichs II. Dieser prunkliebende Fürst ließ durch Simon Lois du Ry das schon etwas verfallene Schlossgebäude durch seine vollständige Wiederherstellung und Erweiterung durch Neubauten zu einem glänzenden Hoflager herrichten.

Im Juni eines jeden Jahres siedelte der gesamte Kasseler Hof nach Wabern über. Neben den Offizieren, Jagdbeamten usw. erschien das Personal des französischen Theaters von Kassel mit 11 Schauspielern, 7 Schauspielerinnen, dem Souffleur, dem Maschinisten und seinen Gehilfen und dem Theaterjungen. Auch das Ballett sowie die italienischen Sänger nebst der Hofkapelle wurden in den mehr als fünfzig Zimmern des Schlosses untergebracht.

Reiherbeizen in dem sogenannten Reiherwäldchen an der Schwalm, Falkenjagden, Schauspiele, Konzerte, großartige ländliche Feste und prächtige Hoftafeln brachten dann ein glänzendes und an Abwechslung reiches Leben in das Schloss. So ging es in Wabern alljährlich bis zum Jahre 1785, in welchem ein plötzlicher Tod Landgraf Friedrich II. dahinraffte.

Unter dessen Nachfolger, Wilhelm IX., geriet das Schloss fast völlig in Vergessenheit. Auch König Jerome ließ das Schloss ziemlich unbeachtet. Eine Zeitlang lebte hier Friederike, eine Tochter Kurfürst Wilhelm I., geschiedene Gemahlin des Herzogs Christian von Anhalt-Berneburg. Kurfürst Wilhelm II. setzte das von seinem Vater vernachlässigte Bauwerk wieder instand, um hier seinen Sommeraufenthalt zu nehmen. Das Schloss besaß nämlich keine Keller, und da der Untergrund ziemlich feucht war, hatte sich der Schwamm darin eingenistet. Die innere Einrichtung wurde ergänzt, vor allem stattete der Kurfürst es mit 500 Ölgemälden aus, darunter etwa 100 von den Tischbeins, und

mit 1200 höchst wertvollen Kupferstichen, Zeichnungen und Radierungen. Eine Hauptzierde des Gebäudes und einzig in ihrer Art war eine von Tischbein gemalte Tapete in dem großen nach dem Park zu gelegenen Saale.

Hier sah man den Auszug zu einer Falkenjagd und auf anderen Darstellungen wertvolle Falken aus des Schlosses Glanzzeit.

Der letzte Kurfürst Friedrich Wilhelm weilte öters in Wabern, entweder zur Jagd oder gelegentlich wegen der Herbstmanöver.

Als ihn dort der Großherzog Ludwig III. von Hessen-Darmstadt einmal besuchen wollte, namentlich um die Gemälde zu besichtigen, mussten schleunigst 100 Pflasterer von Kassel nach Wabern kommen, um das zufällig aufgerissenen Hofpflaster schnell wieder zu legen, was auch unter Zuhilfenahme der Nacht bei Fackelschein bewerkstelligt wurde. Nach 1866 gelangten die noch aus etwa 400 Stück bestehende Ölgemäldesammlung, einschießlich der erwähnten Tapete, sowie das Mobilar in den Besitz des Landgrafen von Hessen-Rumpenheim (1786), der sein Schloss Philippsruh bei Hanau damit ausschmückte.

Im Jahre 1885 fiel das Waberner Schloss, nach dem Erbauer später „Karlshof“ genannt, an die Landeskommunalverwaltung in Kassel, die darin eine Landeserziehungsanstalt einrichtete, bis es 1953 an den Landeswohlfahrtsverband überging. Die Gebäude vermitteln durch ihren hellen Anstrich einen freundlichen Eindruck und bilden eine hufeisenförmige und durch Galerien verbundene Anlage. Das stattliche Hauptgebäude mit überhöhtem Mittelrisalit trägt ein hohes Mansardendach und einen Dachreiter. Auf der Parkseite befinden sich an der Gebäudefront Medaillons mit den Reliefköpfen des Landgrafen Karl und seiner Gemahlin Amalie.

---

aus „Mein Heimatland“ Nr. 6, Juni 1970

Der Fall „Landsburg“ oder ohnmächtige Denkmalpflege

Vielen Menschen aus unserem engeren Heimatgebiet wird die „Landsburg“ in der Gemarkung Allendorf im Kreis Ziegenhain bekannt sein. Es handelt sich um einen 375 Meter hohen Berg, der von einer Burg gekrönt war und der – zu seinem Schaden – von einem „basaltenen Haupt“ gekrönt ist, denn dieser Basalt wird seit Jahren gebrochen und damit verschwinden die Burgreste und die Reste eines alten Ringwalles und schließlich auch ein Wahrzeichen in der Schwalm mit einer seltenen Pflanzenwelt. Geographisch gehört dieser Bergkegel von etwa 100 Meter Breite zum Knüllmassiv, das hier bis unmittelbar an den Schwalmfluss heranreicht.

Am 1. März 1968 ist gegen 15.00 Uhr, wie ein Heimatfreund damals schrieb, mit ungeheurem Getöse die alte Burgruine auf der Landsburg gesprengt worden. In Allendorf soll damals sogar eine Stubendecke eines Neubaus von der Explosion gerissen sein und die Einwohner waren der Ansicht, dass es sich nur um ein Erdbeben gehandelt haben konnte. Die Trauer und Empörung unter der Bevölkerung soll damals groß gewesen sein. Der Heimatfreund wandte sich an den Regierungspräsidenten in Kassel. Am 16. Mai 1968 fand eine Sitzung mit Landesgeologen, Landeskonservator, Beauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege und anderen interessierten Persönlichkeiten statt. Der nachfolgende Artikel beschäftigt sich mit der unzureichenden Denkmalspflege im besonderen und im einzelnen mit dem Fall „Landsburg“.

Monat für Monat werden auf Baustellen, zum Teil aus Unkenntnis und zum Teil aus Gleichgültigkeit Kulturdenkmäler vergangener Epochen zerstört. Schnellarbeitende Baumaschinen und Akkordarbeit lassen es meistens in den Augen der zuständigen Leute nicht zu, dass man sich lange mit dem „alten Gelump“ aufhält.

„Die Ohnmacht der Denkmalpfleger“ überschreibt die FAZ am 2.9.67 einen Artikel und zeigt auf die lückenhaften Gesetze, die sich mit der Denk-

Die Kuppe der „Landsburg“ über der Gemeinde Allendorf

malpflege befassen. Für die Heimatforschung hemmend ist auch das Desinteresse weiter Bevölkerungsschichten an den geschichtlichen Vorgängen der engeren und weiteren Heimat. Es fehlen hier die aktiven Mitarbeiter, besonders Jugendliche, die bereit sind aus Idealismus einen Teil ihrer Freizeit zu opfern.

Als Vorbild für eine gute Zusammenarbeit könnte die „Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte“ in Fritzlar dienen. Hier bilden Leute aus allen Schichten den Kern einer äußerst aktiven Forschergruppe. Wohl ein Idealzustand, aber auch die Hälfte an Eifer wäre schon für viele Vereine ein Fortschritt

Die 70er Jahre werden in unserem Hessenland, aber auch in den anderen Bundesländern, die „Jahre der großen Erdbewegungen“ sein. Autobahnbau, Umgehungsstraßen, Begradigungen von wichtigen Bundesstraßen, Neubauten der Industrie und Aufbau ganzer Wohnviertel stehen auf dem Programm. Meistenteils ist es „jungfräulicher Boden“ der in Angriff genommen wird.

Der Bodenforschung stehen „goldene Zeiten“ bevor, wenn ..., ja wenn das liebe Geld nicht wäre und mangelnde Einsicht nicht die Beschaffung blockieren würde.

Es fehlt nicht nur das Geld für die Ausgrabungen selbst, sondern auch an Planstellen für Wissenschaftler mangelt es, für Wissenschaftler, die sich besonders mit der frühgeschichtlichen und mittelalterlichen Archäologie befassen. Es ist die Zeit von ca. 800 v. Chr. bis 1000 n. Chr., die noch wesentlich stärker durchforscht werden muss.

Die schriftlichen Quellen geben nichts mehr her und sind schon zur Genüge durchgekaut. Es bedarf schon ausgesprochener Gedankenblitze, hier noch wesentliche Erkenntnisse zu erlangen, wie z. B. Pius Engelbert O. S. B. in „Die Vita Sturmi des Egil von Fulda“ N. G. Elwertverlag Marburg 1968. Nur der Boden kann noch aussagekräftige Funde hergeben. Die Schwerpunktgrabungen Christenberg, Büroberg und Fritzlarer Dom haben dies gezeigt. Ein hoffnungsvoller Anfang? Vielleicht?

Vorläufig ist die Bodendenkmalpflege überfordert. Es gibt noch viele Punkte, die dringend den Spaten verlangen. Die Grabung an der „Alsfelder Burg“ z. B. wartet auf Vollendung. Dr. Jäkel steht mit der angefangenen Grabung auf verlorenem Posten.

Reste der Burgruine, die 1963 gesprengt worden ist. (Fotos: Ferdinand Stein)

Nur geringe Schürfungen möglich

Die „Landsburg“, der „königliche Berg“ der Schwalm, mit ihrer vorgeschichtlichen Burganlage wird dem „schnöden Mammon“ geopfert, ohne dass auch nur die Möglichkeit einer umfangreichen Grabung vor der Zerstörung erwogen wurde. So konnte Dr. Gutbier mit nur einem freiwilligen Helfer praktisch nur Schürfungen vornehmen. Dabei hätte ausreichend Geld zur Verfügung stehen können, wenn die Verhandlungen richtig geführt worden wären.

So muss sich der Knüllgebirgsverein den Vorwurf gefallen lassen, dass er total, für einen Heimatverein in unwürdiger Weise, versagt hat. Der Verein hat wohl seine Pachtrechte teuer verkauft (26.000 DM), aber dieses Geld zum Ausbau von Gebäuden auf dem Eisenberg verwendet (Toilettenanlage). Man bedenke, ein Heimatverein schlägt Kapital aus der Vernichtung eines Kulturdenkmals und setzt dieses Geld zweckentfremdet ein. Das Gewissen muss doch die Leute bei jeder Wanderung plagen.

Neben dem Heimatverein sind es aber noch andere Stellen, wie der Forstfiskus, Landrat in Ziegenhain, die versagt haben. Und das schon in sehr frühen Jahren als man die „Landsburg zum Abbau von Basalt freigab. Man bedenke, Forstverwaltungen sollen hegen und pflegen und die Landratsämter, aber auch die übergeordneten Stellen, haben eigens eingerichtete Ämter, die sich mit dem „Schutz der Natur“ befassen, befassen sollen lt. Gesetz. Wozu bedarf es solcher Stellen, wenn sie nicht aktiv werden. (Belege zur Affäre „Landsburg“ liegen mir vor und zwar: Besprechungsniederschriften des Landratsamtes Ziegenhain vom 16.5.1968). Ferner Zeitungsartikel und Leserzuschriften aus der „Schwälmer Allgemeine“, „Schwalmbote“ und in „Hessenland“ von Dr. Willi Görich. Aus dem vorliegenden Schriftwechsel ist ersichtlich, dass wirkliche Heimatfreunde auf „verlorenem Posten“ stehen, besonders wenn ein Heimatverein gegen sie arbeitet.)

„Germanski nix Kultura“ schreibt Herr E. Weitzel, Höchst/Nidder, im Büdinger Kreisanzeiger am 26.3.1970, als er mit einer Dokumentation auf die unmöglichen Zustände auf dem „Glauberg“ in der Wetterau aufmerksam macht. Nun, diese Maßstäbe kann man hier im Falle „Landsburg“ auch anlegen.

Eines zeigt die ganze „Geschichte“, es wird höchste Zeit, dass die Gesetze der Denkmalpflege und auch die des Naturschutzes stärker ausgebaut und auch angewandt werden müssen.

Für den Naturschutz soll ja in unserer „Freizeit- und Wohlstandsgesellschaft“ viel getan werden, die Denkmalpflege muss aber gleichstark gefördert werden, wenn man sich nicht von nachfolgenden Generationen zu „Kultur-Barbaren“ stempeln lassen will. Man wird sagen, dass wir versagt haben und aus Unverstand und niederen Beweggründen die Vergangenheit, d. i. das Erbe unserer Vorfahren, den fragwürdigen Augenblicksinteressen geopfert haben.

Ferdinand Stein
Bad Salzschlirf, Haus Kiehl

Bücher, Bücher, Bücher ...

Sagenhaftes aus der Heimat der Brüder Grimm

Kennen sie die Wassernixe von Schauenburg, die ein unschuldiges Geschwisterpaar in ihr nasses Reich lockte? Oder den Hexenturm bei Frankenberg und die Baumriesen im Urwald nahe der Sababurg?

Nordhessen, die Heimat der Brüder Grimm, ist reich an solchen märchenhaften und geheimnisvollen Orten. Sie ist verwoben mit sagenhaften Geschichten aus der Welt der bösen Teufel, fleißigen Zwerge, garstigen Zauberer und liebreizenden Jungfrauen.

Lassen Sie sich von der farbenprächtigen, großformatigen Neuerscheinung aus dem Wartberg an 34 bezaubernde Orte mit ihren wundersamen, fantastischen oder unheimlichen Geschichten entführen.

Eine Riege erstklassiger Autorinnen und Autoren unter der konzeptionellen und inhaltlichen Leitung von Anne Riedel sowie Paavo Blåfield führt den Leser an verwunschene Orte wie das Reich der Frau Holle am Hohen Meißner zum Glockenbrunnen von Grebenstein und zur mächtigen krukenburg, die der Sage nach einst Sitz des Reinhardswald-Riesen Kruko und seiner drei Töchter Brama, Saba und Trendula gewesen sein soll.

Sagenhaftes aus der Heimat der Brüder Grimm, Hrsg. v. Deutsche Märchenstraße, GrimmHeimat NordHessen, Landkreis Kassel: 112 Seiten mit zahlr. Farbfotos, Großformat, gebunden, 17,90 Euro, ISBN 978-3-8313-2372-2

Iris Endisch, Jürgen Nolte

Nordhessen

deutsch / englisch / französisch

In Nordhessen findet man eine der schönsten Mittelgebirgslandschaften Deutschlands. Im Osten der Hohe Meißner, im Süden der Knüll, im Westen das Waldecker Upland und im Norden der Reinhardswald, präsentieren sich hier anmutige Höhen und Täler mit heimeligen Fachwerkstädtchen, die viele architektonische und kunsthistorische Kostbarkeiten bergen. Der neue Farbbildband aus dem Wartberg Verlag lädt Sie zu einer Rundreise durch das kurhessische Bergland ein. Entdecken Sie mit eigenen Augen das Land zwischen Fulda, Werra, Eder, Diemel und Weser. Schon beim flüchtigen Durchblättern des Buches wird deutlich, dass Nordhessen viele interessante Seiten zu bieten hat.

Die fotografische Rundreise beginnt in der Fuldametropole Kassel und führt weiter über Kaufungen und Helsa bis zum Frau-Holle-Teich in Hessisch Lichtenau. In Bad Sooden-Allendorf ist das Gradierwerk zu bewundern und Witzenhausen hat sich zur Kesperkirmes festlich geschmückt. Das Fachwerkkleinod Melsungen und die Festspielstadt Bad Hersfeld fehlen ebensowenig wie die idyllischen Städte Ziegenhain und Treysa in der Schwalm. In Bad Arolsen kann ein Abstecher zum prachtvollen Residenzschloss unternommen werden und im Tierpark Sababurg ist die Greifvogelschau zu bestaunen. Im nördlichsten Zipfel Nordhessens in Bad Karlshafen, am Zusammenfluss von Weser und Diemel, endet die beeindruckende fotografische Reise.

Iris Endisch, Jürgen Nolte: Nordhessen, Farbbildband. Deutsch / englisch / französisch, 72 Seiten, gebunden, zahlr. Farbfotos, 15,90 Euro, ISBN 978-3-8313-2327-2

Thomas Meyer

Die Pflanzen Nordhessens

Streifzüge durch die Flora des nordhessischen Berglands

Erfreuen Sie sich gerade auch an den ersten Traubenhyazinthen und Tulpen in Ihrem Garten, den verschwenderisch blühenden Forsythienzweigen und dem zarten Frühlings-Fingerkraut? Alljährlich wiederholt sich in unseren Breiten dieses grandiose Naturschauspiel: das Ergrünen der Pflanzenwelt nach den kalten Wintermonaten. Die aus der Vegetationsruhe wiedererwachte Natur präsentiert sich schon jetzt im Frühjahr und vollends in den Sommer- und Herbstmonaten in einer verwirrenden, üppigen Fülle.

Lassen Sie sich von der Neuerscheinung aus dem Wartberg Verlag „Die Pflanzen Nordhessens“ mitnehmen auf eine Reise durch die außerordentliche Schönheit und Vielfalt unserer heimischen Pflanzenwelt. Ausgestattet mit eindrucksvollen Fotoaufnahmen und kurzen Schilderungen der Pflanzenarten, erfährt man viel Wissenswertes und Interessantes über die Lebensweise und Besonderheiten der nordhessischen Flora, die bekannt ist für ihren Reichtum an seltenen und geschützten Pflanzenarten. Ihre einzigartigen klimatischen und geologischen Bedingungen im Zentrum Deutschlands lassen unsere Region zu einer Schatzkammer und Augenweide für Wanderer und Naturfreunde werden – und das zu jeder Jahreszeit.

Thomas Meyer, Die Pflanzen Nordhessens, Streifzüge durch die Flora des nordhessischen Berglands, 240 Seiten mit zahlr. Farbfotos, gebunden, 19,95 Euro, ISBN 978-3-8313-2281-7.

Prof. Dr. Horst Weisgerber

Bäume Mitteleuropas

Portrait aller Bäume des Jahres 1989 bis 2010

Das Buch enthält umfassende Angaben zu Verbreitung, Geschichte, Blatt/Nadel, Spross, Blüte, Frucht/same, Rinde/Holz, Wurzel, Taxonomie, Wachstum und Ertrag, Verjüngung und Anzucht, Ökologie, Pathologie, Nutzung und Hinweise auf spezielle Literatur zu jeder Baumart. Dazu findet der Leser viel Wissenswertes über Geschichte, Lokaltypisches und selbst für Forstleute unbekannte Details jedes Baumes.

Prof. Dr Horst Weisgerber: Bäume Mitteleuropas, 479 Seiten, Farbfotos, gebunden, Wiley-VCH Verlag, Weinheim, ISBN 978-3-527-32825-3

Bernhard von Strenge

Jagen in Schwalm und Knüll

Im Buch versucht der Autor, einen Überblick über alle Bereiche der Jagd im Laufe der Geschichte für sein langjähriges Wirkungsfeld in den Niederungen des Schwalm-Flusses und den Bergen des Knülls zu geben. Hierzu ist er in Ortschroniken, Privatarchiven und durch Kontakte zu vielen Jägern als Forstamtsleiter fündig geworden. Das Buch wendet sich an alle, die Interesse an Jagd, Geschichte oder Heimatkunde haben. Die Rolle der Jagd in der ländlichen Bevölkerung, sogar für einige Künstler und Kunsthandwerker wird in dem reich bebilderten Band deutlich. Über die Entwicklung der Wildtierarten, die Aktivitäten des Kreisjagdvereins und verschiedene örtliche Besonderheiten samt Wilddieberei wird informiert.

Bernhard von Strenge: Jagen in Schwalm und Knüll, 244 Seiten, Hardcover, 97 Abb., 14,95 Euro, ISBN 978-3-7888-1389-5, Verlag J. Neumann-Neudamm

Naturschutz:

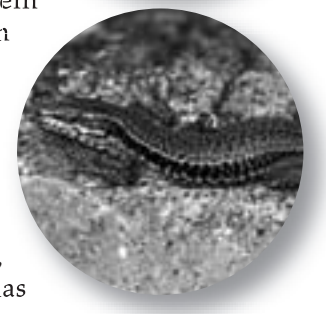
Die Arten des Jahres 2011

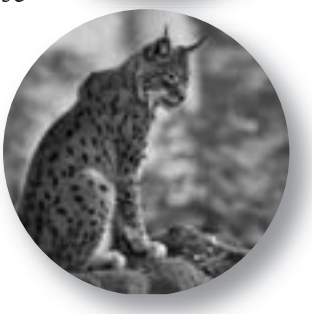
Der **Gartenrotschwanz** (Phoenicurus phoenicurus), ist ein typischer Singvogel. Der rote Schwanz war gleich für eine ganze Gattung namensgebend. Die weiße Stirn und die rötliche Brust unterscheiden den Gartenrotschwanz vom Hausrotschwanz. In Mitteleuropa bilden Deutschland und Frankreich seine Verbreitungsschwerpunkte. Die Nahrung besteht hauptsächlich aus Insekten und Spinnen. Den Winter verbringt er südlich der Sahara in Afrika. Die Bestände sind trotz vereinzelter regionaler Erholungen spätestens seit Beginn der 1980er Jahre stark rückläufig. Als Hauptursachen dafür werden neben Lebensraumzerstörungen in den Brutgebieten vor alle tiefgreifende Veränderungen in den afrikanischen Überwinterungsbieten, wie verstärkter Pestizid- bzw. Insektizideinsatz oder die folgenschwere Ausdehnung der Sahel-Zone angenommen.

Die **Mauereidechse** (Podarcis muralis) wurde von der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde zum Reptil des Jahres ausgerufen. In Deutschland kommt die Art schwerpunktmäßig im Südwesten in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz vor. Maßnahmen zur Rebflurbereinigung haben ebenso wie unsachgemäße Auffüllung von Steinbrüchen und Erosion und Bodenverdichtung an Kletterfelsen regional zu einigen Bestandseinbußen bei der Mauereidechse geführt. Leider haben sich Umsiedelungen intakter Eidechsenvorkommen als sogenannte Rettungsmaßnahme des Naturschutzes als problematisch erwiesen, weil die Konkurrenzsituation ansässiger Reptilien dadurch verschärft wird.

Die Baumart, die nach einer aktuellen Blitzumfrage die meisten Meschen bisher nicht bekannten, ist die **Elsebeere** (Sorbus torminalis). Das alleine ist schon ein gewichtiger Grund für ihre Wahl. Der zweite ist ihre Seltenheit – obwohl sie fast überall in Deutschland wachsen könnte. Drittens hat sie eines der edelsten Hölzer, eine attraktive und relativ späte Blüte, eine traumhafte Herbstfärbung und Früchte, mit denen man hochwertige Delikatessen herstellen kann – wenn man davon weiß.

Der **Luchs** (Lynx lynx) als größte in Europa lebende Katzenart wurde ausgewählt, weil sie einst durch starke Vertreibung fast verschwunden war, zunehmend aber wieder den Weg in deutsche Wälder findet. Nachdem die Art aus Westeuropa verschwunden war, wanderten sie ab etwa 1950 aus angrenzenden Siedlungsgebieten wieder ein und wurden auch gezielt wieder angesiedelt. Heute sind unter anderem die Alpen, die Jura, die Vogesen, der Harz, das Fichtelgebirge, der Bayeriche Wald und der Spessart von Luchsen besiedelt. Der Gesamtbestand in Europa wird auf etwa 7000 Luchse geschätzt.





Quelle: Wikipedia

REISEDIENST BONTE

Sicher
Bequem
Preiswert

Reisedienst Bonte • Am Nordbahnhof 8
34613 Schwalmstadt-Ziegenhain
Telefon 06691/3875 • Fax 06691/71946
www.reisedienst-bonte.de • info@reisedienst-bonte.de

joneleit
CENTRUM BÜRO

Gewerbegebiet · Saure Wiesen 1
34613 Schwalmstadt
Tel. 0 66 91/94 80-0 · Fax 0 66 91/94 80-88

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.00-18.30 Uhr
Samstags 9.00-14.00 Uhr geöffnet

WEBSHOP unter www.joneleit.de

STRAUBE

Ihr Fachmann für gutes Hören und Sehen!
Brillen – Contaktlinsen – Hörgeräte

34613 Schwalmstadt-Treysa Bahnhofstr. 15 Tel.: 06691-1516
www.optik-straube.de

Zweigvereine berichten ...

TREYSA

Einladung zum 125-jährigen Bestehen des KGV Treysa e.V.

Am 2. Juli 2011 begeht unser Verein sein 125-jähriges Vereinsjubiläum. Wir laden alle aus der großen Wanderfamilie des KGV und die Nachbarvereine dazu ein. Die Veranstaltung findet im Haus für Gemeinschaftspflege, Burggasse 7, in Treysa statt.

Tagesprogramm:

10.00 Uhr
Begrüßung, anschließend Beginn der folgenden Wanderungen:

a) Stadtgeschichtlicher Rundgang durch „Alt-Treysa“

b) 6-km-Wanderung „Schöne Sicht zum Kellerwald und Knüll“

c) 9-km-Wanderung auf dem Ruhlandpfad

12.00 Uhr
Mittagspause

Gimpel's Spezialitäten-Imbiss bietet an: Erbsensuppe mit Bockwurst, Hausmacher Brat- und Currywurst, Pommes frites, Jägerschnitzel, Schweinegyros, Schnitzel- und Frikadellenbrötchen, große und kleine Pizza, spezielle Soßen.

Katers Musikexpress wird während der Mittagspause mit seinen Melodien zur Unterhaltung beitragen

14.00 Uhr
Musikalische Eröffnung des 2. Teils der Veranstaltung durch den Wanderchor des KGV Treysa.

Anschließend Begrüßung der Gäste durch den Vorsitzenden. Es folgt ein kurzer Rückblick über den Werdegang unseres Vereins.

Grußworte des Schirmherren, Bürgermeister und Wanderfreund Wilhelm Kröll. Anschließend weitere Grußworte

16.00 Uhr
Ausgabe der Wimpelbänder an die anwesenden Vereine.

Das Jubiläum geht, mit einer Kaffee- und Kuchentafel, begleitet von Katers Musikexpress gegen 17.30 Uhr seinem Ende entgegen.

Wir freuen uns auf Eure Teilnahme und bitten um Anmeldung.

Joachim Hangen, Vorsitzender

Jahreshauptversammlung

Am Samstag, 5. Februar 2011 fand unsere diesjährige Jahreshauptversammlung statt, an der 123 Mitglieder teilnahmen. Zunächst berichtete unser Vorsitzender Joachim Hangen über die Aktivitäten im vergangenen Jahr. Am 1. Januar ging es traditionell zum Kreppelessen in Wasenberg und am 1. Mai zum „Alten Forsthaus“ Schönstein, um bei unserer Wanderfreundin Annemarie Meineke den Frühling zu begrüßen.

Die Wanderfreizeiten führten uns in die Vulkan-Eifel und ins Kleinwalsertal. Außerdem wurden in der näheren und weiteren Umgebung 26 Halbtagswanderungen durchgeführt

Am Familienwandertag nahmen 86 Personen teil. Es ging in die Ostrhön mit Besuch des Grenzmuseums Point Alpha, des „Schwarzen Moores“ und einer Wanderung zur Rother Kuppe.

An der Aktion „Saubere Landschaft“, die zum 22. Mal durchgeführt wurde, beteiligten sich 23 ehrenamtliche Helfer. Der Wegewart und die Wegezeichner kontrollierten insgesamt 442 km Wanderwege. Für die Kennzeichnung und Pflege der Wanderwege, Flurnamenschilder, Zeichen und Pfosten wurden insgesamt 362 Arbeitsstunden erbracht.

Der Wanderchor unter Leitung von Inge Plag hatte Auftritte bei der Schwalm-Eder-Schau, in Schönau beim „Eierbacken“ und in Alten- und Pflegeheimen. Am Michaelismarkt waren wir mit einem Info-Stand vertreten. Die Angebote „Skat“ unter Leitung von Dieter Niemeyer und „Kegeln“ unter Leitung von Adolf Lauscher wurden gern angenommen.

Am 31.12.2010 hatte der Verein 375 Mitglieder, darunter befinden sich drei Ehrenmitglieder.

Ehrungen: Für 50-jährige Mitgliedschaft wurden zwei Wanderer und für 25-jährige Mitgliedschaft 28 Wanderer geehrt.

Für das kommende Jahr sind wieder zahlreiche Aktivitäten geplant. Am 19. März wird zum 23. Mal die „Aktion Saubere Landschaft“ durchgeführt, am 23. Juni tritt der Wanderchor beim „Eierbacken“ in Schönau auf, am 2. Juli feiern wir unser Jubiläum anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Knüllgebirgsvereins Treysa e. V., vom 19. bis 30. August geht es zum Wandern ins „Berchtesgadener Land“, Anfang September findet unser Familienwandertag statt, am 18. September werden wir mit einem Infostand auf dem Michaelismarkt in Treysa präsent sein, am 17. Dezember

geht es zur Sonnwendfeier auf dem Knüll und in der letzten Woche im Dezember ist das traditionelle Jahresabschlusskegeln.

Aktion „Saubere Landschaft“

Rechtzeitig zum Frühjahrsbeginn trafen sich am Samstag, 19.03.2011, 30 Mitglieder des Treysaer Knüllgebirgsvereins zum 23. Mal, um die Umgebung von Treysa von Müll zu befreien. Unter Leitung vom Vorsitzenden Joachim Hangen zogen die ehrenamtlichen Helfer, ausgerüstet mit Handschuhen, Zangen und Säcken und sieben Autos mit Hängern los und konnten nach 3 1/2 Stunden Arbeit ihre „Ausbeute“ auf dem Städtischen Bauhof „abladen“. Neben jeder Menge Kleinmüll, Gartenabfällen, Glas (Flaschen) und Papiertaschentüchern wurden Radkappen, Styropor, Deckel von großen Wassertonnen und ein Fernseh-Gehäuse eingesammelt. Zugenommen hat der Verpackungsmüll einer bekannten „Fast Food Kette“ am Ortsausgang von Treysa. Besonders viel Müll wurde in diesem Jahr im Rückhaltebecken der Schwalm gefunden, was wohl zum Teil auch auf das Hochwasser im Januar zurück zu führen ist.

Als Dank für die mühevolle Arbeit für den Naturschutz spendierte die Stadt den Helfern einen Imbiss im „Städtischen Bauhof“. Der Vorsitzende Joachim Hangen und Gerhard Hosemann als Vertreter der Stadt bedankten sich bei den ehrenamtlichen Helfern für ihr Engagement.

Christa Neuwirth

KIRCHHEIM

Menschen und ihre Natur

Bei meinen vielen Wanderungen durch die schöne Natur erlebe ich immer Freude pur, erfreue mich an schönen Dingen – Bäumen, Blumen und Schmetterlingen. Ganz zerbrechlich sehen sie aus. Ich sehe ihnen zu beim Nektarschmauß.

Fröhlich ist es, still und schön, wären nicht die schlimmen Müllberge zu sehn, die verantwortungslose Menschen hinterlassen es ist einfach nicht zu fassen. Zornesröte steigt mir ins Gesicht – Naturfreunde sind das wirklich nicht.

Gedicht von Gisela Neusel
KGV Zweigverein Kirchheim

Bericht des KGV Kirchheim für das 1. Quartal 2011

Am 14.01. trafen wir uns zur Jahreshauptversammlung in unserem Vereinslokal Fälber. Anwesend waren 36 Mitglieder. Was uns besonders erfreute, dass unser Wanderfreund, Bürgermeister Manfred Koch, Zeit für uns hatte. Er durfte auch die Ehrungen vornehmen. Geehrt wurden für 15 Jahre Mitgliedschaft: Irmgard und Horst Behrndt, Brigitte und Hermann Reuber sowie Erich Richberg; 20 Jahre Mitgliedschaft: Renate und Joachim Anders; 25 Jahre Mitgliedschaft: Dorothea und Hans Stuckhardt, Ingrid und Willi Baumgardt; 30 Jahre Mitgliedschaft: Hildegard und Heinrich Peter, Elfriede und Werner Manns, Anneliese und Hans Berk, Bety und Fridrich Wojtowicz; Unsere Wanderkinder bekamen ein kleines Präsent von den Jugendwartinnen Marina Wild und Gisela Neusel überreicht. Ein Präsent entgegen nehmen konnten: Niklas Wild, Sören und Janka Reidt. Nicht anwesend: Malvin König und Dominik Albrecht Geehrt wurden auch die fleißigsten Wanderfreunde - bei den Damen: Gisela Neusel, Elfriede Manns, Rosi Renner - bei den Herren: Werner Manns, Helmut Neusel, Horst Renner. Der Wanderpokal für die meisterlaufenen Kilometer bekam Gisela Neusel vom 1. Vorsitzenden Werner Manns überreicht.

Mit der Neujahrswanderung beginnt unser Wanderjahr. 13 Wanderfreunde haben sich zu der ersten Tour rund um Kirchheim eingefunden. Nach all den guten Wünschen für 2011 ging es beschwingt auf unsere 6 km lange Strecke. Es war ein schöner aber kalter Wintertag. Im „Dorfstal“ bei Maria trafen wir uns mit unseren Wanderfreunden, die nicht mehr so gut zu Fuß sind, zu einem gemeinsamen Mittagessen. Essen war sehr gut und reichlich. Mit ein paar kleinen Gedichten haben wir die gemütlichen Stunden abgerundet. Wir werden wieder ein schönes Wanderjahr genießen.

Am 16.01. führte unsere Wanderung mit 23 Wanderfreunden rund um Hedersdorf. Abschluß dieser schönen Wanderung war das Rad-Cafe. Dort ließen wir uns den selbstgebackenen Kuchen schmecken. Der heiße Kaffee hat uns wieder aufgewärmt. Die Temperaturen waren wirklich winterlich, aber mal durch den weißen unberührten

Schnee zu wandern, hat uns Spaß gemacht.

Am 30.01. wanderten wir mit 19 Wanderfreunden rund um Niederaula. Wanderfreund Horst Renner hatte die Führung übernommen.

Am 13.02. ging unsere Wanderung durch das Kittelbachtal bei Heddersdorf. 12 Wanderlustige waren anwesend und wieder ging es durch eine verschneite Landschaft. Wir konnten viele Tierspuren sehen und haben sie auch einsortieren können. Plötzlich hören wir Kranichrufe und dann haben wir sie auch hoch über uns entdeckt. Wir haben große Freude empfunden und ein leises Vorfrühlingsgefühl schlich bei uns ein. Aber der Frühling ließ noch lange auf sich warten.

Am 27.02. war der Wanderparkplatz „Lange Heide“ unser Ziel. 18 Wanderfreude hatten sich eingefunden und mit den Autos fuhren wir zum Treffpunkt. Von dort ging es durch den schönen Wald und endlich ohne Schnee. Das war mal wieder ein anderes Gefühl. Als wir nach 7 km wieder am Parkplatz ankamen, wurden wir mit selbstgebackenen Kreppeln und wunderbarem heißen Kaffee erwartet. Es gab einen edlen Spender. Ein bitterer Nachgeschmack: auf dem Parkplatz und dem angrenzenden Wald Müll wohin man blickt. Es ist nicht zu glauben, wie verantwortungslose Menschen mit der Natur umgehen, wo doch alles vor der Haustüre abgeholt wird.

Am 13.03. Halbtagswanderung am Gilserberger Hochplateau. Wir trafen uns mit den Wandervereinen Seigertshausen und Ziegenhain und Wanderfreund Heinrich Kunze führte uns durch seine Heimat. Wir erwanderten den neu angelegten Wanderweg G-1. Die Wanderung und das Wetter waren sehr schön. Wir hatten einen schönen Ausblick (Rundblick). In der Ferne konnte man Neustadt sehen, unter uns lag das kleine beschauliche Dörfchen Itzenhain mit dem kleinen Kirchlein als Mittelpunkt des Ortes. Ob hier die Welt noch in Ordnung ist? Es war mal schön mit einer größeren Gruppe zu wandern. Wir bedanken uns bei Wanderfreund Heinrich Kunze für die vielen Erläuterungen und seine Führung.

Am 27.03. war ein wunderschöner Frühlingstag und wir hatten eine wunderschöne Wanderung. Mit unseren Wanderfreunden aus Seigertshausen war die Gießlingskirche bei Friedewald unser Ziel. Die Kirchenruine liegt rechts an der A4 Richtung Friedewald am Waldrand. Sie ist das einzige Überbleibsel des Ortes Gosselndorf und war eine Wehrkirche. Die Ruine stammt aus dem Jahre 1363. Die Spitzbogenfenster wurden als Schießscharten genutzt. Die Größe der Kirche lässt daraus schließen, das Gosselndorf aus einer größeren Anzahl von Höfen bestand.

1183 wurde der Ort Gosselndorf erstmals urkundlich erwähnt. 1312 ist das Hersfelder Kloster Petersberg im Besitz des Ortes und sechs benachbarten Dörfer die in der Urkunde als „vor langer Zeit noch bewohnt“ aufgeführt worden. Die Urkunden spiegeln den Beginn der großen mittelalterlichen Wüstungen wieder. 1363 muss das Dorf wieder bewohnt sein, weil die Kirche errichtet wurde, die der Pfarrkirche St. Mariani auf dem Petersberg untersteht, geweiht wird. Im Forstbuch des Amtes Friedewald wird 1561 von „den Trümmern“ der Kirche geschrieben. Spätestens zu diesem Zeitpunkt ist das Dorf endgültig wüst. Tatsache ist, dass Gosselndorf schon lange vor dem 30-jährigen Krieg eine Wüstung war. Die Gießlingskirche ist heute ein Kulturdenkmal.

Gisela Neusel

HOMBERG

Außerordentliche Mitgliederversammlung des Homberger Wandervereins

Nachdem anläßlich der 126. Jahresversammlung am 21.1.2011 alle üblichen Ehrungen ausgesprochen wurden, galt es nun zwei Mitglieder zu ehren, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

Horst Wernicke hat dreißig Jahre lang als Schatzmeister dem Verein gedient und in dieser Zeit die Kasse verantwortlich und präzise geführt, so dass der Verein finanziell immer auf gesundem Boden stand. Die Kassenprüfer konnten alljährlich die sorgfältige Buchführung bestätigen. Am 21.1.2011 schied er auf eigenen Wunsch aus, bleibt dem Verein aber auch weiterhin als Schriftführer erhalten.

v. l.: Kassenwart Horst Wernicke, 1. Vorsitzender H. Werner, Wegewart A. Wettlaufer

Horst Wernicke wurde deshalb am 2.2.2011 einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. August Wettlaufer bekleidet seit zwanzig Jahren das so wichtige Amt als Wegewart. Er betreut nunmehr seit zwanzig Jahren 193 km durchgehende und 27 km Rundwanderwege. Ferner legte er neue Wege an und stellte an exponierten Orten Wegeschilder zur besseren Orientierung auf. Für diese Arbeit musste er mit seinen wenigen Helfern jährlich 200 Arbeitsstunden aufwenden und dafür bis zu 1000 km mit dem Auto zurücklegen. Auch er wurde am 2.2.2011 zum Ehrenmitglied ernannt.

Der erste Vorsitzende des Vereins, Helmar Werner, überreichte den beiden Ehrenmitgliedern anlässlich einer Feierstunde die Ehrenurkunden mit den besten Wünschen für die Zukunft. Die Feierstunde wurde durch Wanderlieder und einer Geschichte, die wie immer humorvoll von dem zweiten Vorsitzenden Jürgen Meier vorgetragen wurde, abgerundet.

126. Jahreshauptversammlung

Der erste Vorsitzende des Homberger Wandervereins, Helmar Werner, konnte am 21.1.2011 66 Mitglieder des Homberger Wandervereins im Gasthaus „Zur Krone“ zur 126. Jahreshauptversammlung begrüßen. Ganz besonders begrüßte er die Ehrenmitglieder Heinrich Zeke, Klaus Theobald und Marie Luise Braun. Auch Karl Heinz Becker und Kurt Müller, die aus Altersgründen nicht anwesend waren, galt der Gruß.

Obwohl wieder fünf Mitglieder die letzte Wanderung antreten mussten, bleibt der Mitgliederbestand durch zahlreiche Neuanmeldungen konstant und beträgt 250 Mitglieder. Rückblickend auf das vergangene Jahr sind als herausragende Veranstaltungen hervorzuheben: die Vier-Tage-Wanderung der Damen nach Hann. Münden; die Vier-Tage-Wanderung der Herren auf dem Rheinsteig; die Wochenwanderung in Meran und die Busfahrt der Damen nach Mainz.

Insgesamt wurden 50 Halbtagswanderungen, 15 Sonntags- und Tageswanderungen und 53 Mittwochswanderungen angeboten. Auch 21 Treffen zum Nordic Walking fanden statt. Im abgelaufenen Jahr wurden 1481 km erwandert. Diese Vielzahl von Veranstaltungen waren nur möglich weil dem Wanderwart August Wettlaufer 21 Wanderführer zur Seite standen.

Die fleißigsten Wanderer waren Berthold Röse mit 1064 km und Katharina Scheele mit 851 km. Ferner erreichten drei Wanderer 1000 km, Martha Viehmann 5000 km und August Wettlaufer die 10000 km Wanderkilometer.

Für das Jahr 2011 sind neben den Tages-, Halbtages- und Mittwochswanderungen eine Vier-Tage-Wanderung der Damen im Raum Bad Sooden-Allendorf; eine Vier-Tage-Wanderung der Herren auf dem Rheinsteig, eine Wochenendwanderung an den Diemelsee und eine Radtour im Oldenburger Land geplant.

Im Rahmen der Pflege der vom Homberger Wanderverein übernommenen Wanderwege wurden von den 228 km 117 neu gezeichnet und 111 km kontrolliert. Ferner wurden Hinweisschilder an exponierten Stellen zur Orientierung aufgestellt.

Der Wegewart August Wettlaufer wandte mit seinen Helfern hierbei 133,5 Arbeitsstunden auf und legte dafür 1179 km mit den privaten KfZ zurück. Eine Tätigkeit, die für den Fremdenverkehr des Wanderlandes Hessen von großer Bedeutung ist.

Im abgelaufenen Jahr wurde Renate Strippel, Manfred Walther und Manfred Ripke die Verdienstnadel des Knüllgebirgsvereins verliehen. Sechs Mitglieder wurden für zehnjährige, sechs für fünfzehnjährige und Helmar Werner für gar vierzigjährige Treue zum Verein ausgezeichnet. Der zweite Vorsitzende Jürgen Meier überreichte die Urkunden wie gewohnt mit humorvollen Worten und Zitaten berühmter Dichter.

Im Jahr 2010 wurde vom Deutschen Wanderverband der Wander-Fitness-Pass als Anreiz zum Wandern aufgelegt, der erworben werden kann, wenn 20 km in einem Jahr erwandert wurden. 38 Mitglieder, davon 13 der Mittwochsgruppe, erreichten dieses Ziel. Ein Zeichen dafür, wie engagiert diese Gruppe am Wanderleben teilnimmt. Auch diese Urkunden und Abzeichen wurden gemeinsam vom ersten und zweiten Vorsitzenden verliehen.

Der erste Vorsitzende Helmar Werner dankte allen, die sich aktiv an der Gestaltung des Vereinslebens beteiligt haben, ganz besonders aber Horst Wernicke, der dreißig Jahre die finanziellen Geschicke des Vereins geleitet hat und nun sein Amt als Kassenwart an Egon Strippel abgab. Er bleibt der Vereinsführung aber als Schriftwart weiter erhalten. Auch besonderer Dank galt August Wettlaufer, der zwanzig Jahre das Amt als Wegewart ausfüllte und die 228 km dem Verein übertragenen Wanderwege stets vorbildlich gezeichnet und gepflegt hat. Auch er gibt nun seine Aufgabe an Albert Andreas ab. Bleibt aber auch dem Verein als Wanderwart erhalten. Beiden überreichte der 1. Vorsitzende zunächst eine Flasche Wein. Die besondere Ehrung wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Die anstehenden Neuwahlen wurden von Erich Milkau durchgeführt. Als neuer Wegewart wurde Albert Andreas und zum neuen Kassenwart Egon Strippel gewählt. Die weiteren Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt. Als Kassenprüfer wurde Gudrun Knierim eingesetzt.

Der Abend wurde durch einen Bildervortrag aus den Wanderungen des vergangenen Jahres abgerundet.

ZIEGENHAIN

Wie schon in den letzten Jahren starteten wir unser Wanderprogramm 2011 am 1. Jan. mit der Rundwanderung im Schützenwald und anschließendem Kräppelessen.

Bei trockenem Winterwetter wanderten wir am 30. Jan. mit 11 Personen im Wald bei Sebbeterode rund um den Teufelsberg (397m) bis zu den Meilern der Köhlerei Jesberg am Diebelsborn.

Eine Ersatzwanderung fand am 13. Febr. durch den Mengsberger Forst statt, vorbei am Mooshäuschen, der Quelle „Glockenborn“ und der Wüstung Gerwigshain, ca. 8 km.

Zusammen mit den Wanderfreunden aus Seigertshausen und Kirchheim erkundeten wir mit 36 Personen den neu gezeichneten G 1 bei Gilserberg. Vom Aussichtspunkt Kalte Hainbuche hatten wir einen wunderbaren Blick zum Knüll, in den Kellerwald bis nach Neustadt. Ein schöner Wanderweg von ca. 9,5 km.

Die Seniorenwanderungen im Winterhalbjahr finden in und um Ziegenhain statt: Auf dem Damm, wenn der Wind nicht so kalt ist, oder anderen bequemen Wegen. So entfällt eine Anfahrt mit dem Auto. Nach dem Wandern wär-

men sich alle bei Kaffee und Kuchen und vielen gemeinsamen Gesprächen.

Unser Frühlingsfest im Anbau der Kulturhalle fand am Samstag, d. 26.03. statt. Ca. 35 Personen waren der Einladung gefolgt. Diesmal wurden Bilder von der Salatkirmes 1998 gezeigt und auch viele Fotos vom Besuch unser Wanderfreunde aus dem Saarland. Oft mussten wir überlegen, wo das Foto entstanden ist, denn fremde Augen sehen oft viel mehr, als die, die dort zu Hause sind. Durch die schöne musikalische Untermalung hielten alle bis ca. 21.00 durch.

Eine Wanderfreizeit der besonderen Art erlebten 6 Mitglieder des KGV Ziegenhain und Seigertshausen in der Zeit vom 18.02. – 25.02.2011, denn wir hatten uns entschlossen, Mallorca zur Mandelblüte zu besuchen.

Mit der Air Berlin flogen wir bei trübem Wetter von Frankfurt ab, aber schon bald hatten wir einen herrlichen Blick auf die noch schneebedeckten Alpen. In Mallorca holte uns ein Bus vom Flughafen ab und brachte uns in das Hotel in Alcudia. Der Flug war ruhig, das Hotel sehr angenehm (mit Meerblick), das Essen reichlich und hervorragend und auch das Wetter konnte nicht besser sein. Die ersten Eindrücke waren nur positiv.

Schon am nächsten Tag starteten wir unsere erste Wandertour durch den Naturpark Albufera, ein großes Feuchtgebiet, das ca. 200 verschiedenen Vögeln Lebensraum bietet. Auch meterhohe Bambusstauden, Schilfgras und die 1. Frühlingsblumen erfreuten unser Auge.

Am 2. Tag schlossen wir uns einer Busfahrt an, die uns zu den blühenden Mandelbäumen brachte. Auch ein Aufenthalt in dem Hafenstädtchen Portocristo hat uns sehr gefallen.

Den 3. Tag nutzten wir, um uns die Altstadt von Alcudia anzusehen. Hier gibt es eine mächtige mittelalterliche Stadtmauer, die man auch teilweise begehen kann. Von hier konnten wir in die schönen engen Gässchen der Altstadt blicken.

Am nächsten Tag hatten wir uns eine besonders schöne Wanderung in das Boquertal ausgesucht. Dieses Tal ist rechts und links durch hohe, schroffe Bergfelsen begrenzt. Von manchen Punkten hatten wir einen wunderbaren Blick zum Meer. Hin und wieder begegneten uns weidende Schafe und Ziegen. Auch eine Wanderung zur Halbinsel La Victoria hatten wir auf unserem Programm. Teilweise ging der Weg direkt am Meer entlang, das an diesem Tage besonders aufgewühlt war und die Wellen mächtig an die Felsküste schlugen. Aber auch einen Anstieg auf schmalen Pfaden und teilweise auch etwas mühsam mussten wir bewältigen bis wir die Einsiedelei Victoria erreichten. In einem Panoramacafe genossen wir noch einen herrlichen Blick auf das Meer.

Auch am letzten Tag unternahmen wir noch eine ausgiebige Küstenwanderung. Das Wetter meinte es die ganze Zeit gut mit uns, im Februar 15 – 17° ist schon frühlingshaft. Die ganze Landschaft zeigte sich in einem satten Grün.

Insgesamt sind wir in dieser Woche ca. 70 km gewandert und alle waren von dieser Reise begeistert.

Jahreshauptversammlung

Am 23.01. fand unsere Jahreshauptversammlung statt, an der 33 Personen teilnahmen. Nach Eröffnung wurde der 7 verstorbenen Mitglieder gedacht. Es folgten die verschiedenen Jahresberichte.

Die Vorsitzende G. Orf berichtete, dass wir im Jan. 2011 noch insgesamt 183 Mitgl. hatten. Es wurden im Jahre 2010 ca. 492 km gewandert. Auch die Leiterin der Kindergitarrengruppe berichtete über die vielen Übungsstunden und Aktivitäten im Vorjahr. Der Kassenbericht der Schatzmeisterin wurde geprüft und für in Ordnung befunden.

Für 10 Jahre Mitgliedschaft wurden 2 Personen, für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden 11 Personen geehrt, leider waren die meisten nicht anwesend. Wahlen fanden in diesem Jahr nicht statt.

Mit der Vorschau auf das neue Wanderjahr wurde die Versammlung um 17.00 Uhr beendet.

Inge Kappert

SEIGERTSHAUSEN

Jahreshauptversammlung am 25.02.2011

In der diesjährigen Jahreshauptversammlung konnte der 1. Vorsitzende, Heinrich Nickel, 61 Vereinsmitglieder begrüßen.

In einer Gedenkminute gedachte man dem bei einem Verkehrsunfall mit seiner Ehefrau Annchen ums Leben gekommenen Vereinsmitglied Hans Quehl. Wir werden sie stets in guter Erinnerung behalten und ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Ehrung für 25-jährige Mitgliedschaft von Marianne und Lothar Schwalm wird zu einem späteren Zeitpunkt vorgenommen.

Rückblick über das Wanderjahr 2010

24 Wanderungen und 7 Veranstaltungen wurden durchgeführt. Hinzu kommen noch einige spontan angesetzte, nicht im Wanderplan enthaltene, Wanderungen, sowie der monatliche Wandertreff. Es nahmen 410 Wanderer teil und erwandert wurden ca. 200 km.

1. Das Wanderjahr begann im Januar mit einer Winterwanderung von 9 km.
2. Einen Lichtbildervortrag von Helmut Klös besuchten 26 Personen.
3. An einer Wanderung in der Gemarkung Seigertshausen nahmen 13 Personen teil.
4. Zahlreiche Mitglieder beteiligten sich am Schlachteessen des MSSGV in der Hergertsmühle.
5. Die Jahreshauptversammlung fand am 26.02.2011 im Gasthaus Jägerhof statt.
6. Die gemeinsame Wanderung mit den Wanderfreunden aus Kirchheim nutzten insgesamt 44 Wanderer. Die Wanderstrecke betrug 8 km. Anschließend traf man sich noch bei Kaffee und Kuchen zu einem gemütlichen Beisammensein.
7. An der Osterwanderung zusammen mit dem MSSGV beteiligten sich 41 Personen.
8. Am 08.04.2010 führte eine Wanderung zum Hegelsteich bei Obergrenzebach.
9. Zum Frühstücksbuffett im Boglerhaus und anschließender Wanderung am Knüll fanden sich 45 Personen ein.
10. 36 Personen trafen sich zur schon traditionellen Wanderung am 1. Mai. Bei dem anschließenden gemütlichen Beisammensein kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz.
11. Wanderfreund Albrecht Ditter brachte uns, bei einer Wanderung von 8 km, im Krausholz in der Gemarkung Loshausen, seine Heimat näher.
12. Nach Salzburg führte uns eine 4-Tagesfahrt gemeinsam mit dem VDK. Besichtigungen, Gut Aiderbichl und der Königssee standen auf dem Programm.
13. Eine Wanderung von 7 km bewältigten 12 Wanderer in der Gemarkung Todenhausen. Anschließend stärkte man sich in einer Waldhütte bei Kaffee und Kuchen.
14. Mit der Sommersonnenwendfeier im Steinbruch bei der Happelsmühle endete das 1. Wanderhalbjahr. Die Feuerrede hielt Pfarrer Keller. Es nahmen hier 46 Personen teil.
15. Die nächste Wanderung erfolgte auf dem Malerweg bei Willingshausen.
16. Nach der Fertigstellung eines Rastplatzes am Wanderweg zum Knüll und der Aufstellung von Ruhebänken wurde gemeinsam mit dem Zweigverein Kirchheim der Platz als „Horst-Seiler-Platz“ benannt und eingeweiht.
17. Wanderfreund Helmut Zinn führte eine Wanderung von 8 km vom Kornberg bei Obergrenzebach nach Spießkappel.
18. Gemeinsam mit den Wanderfreunden aus Kirchheim erfolgte am 29. August eine Wanderung in der Gemarkung Seigertshausen mit anschließendem Forellenessen.
19. Die nächste Wanderung führte uns nach Oberaula zum Seepark.
20. Zu der Wanderung bei Homberg mit anschließendem Kaffeeetrinken trafen sich 23 Wanderer.
21. Das Wanderwochenende bei Oberhof war ein voller Erfolg. Es nahmen 37 Personen teil und erwanderten insgesamt 28 km. Organisiert wurde dies von Elfriede und Helmut Klös.
22. Die nächste Wanderung führte uns durch die Lochbachklamm bei Wallenstein.
23. Der Knüll war für 7 Wanderer das nächste Wanderziel.
24. Mit den Wanderfreunden aus Neukirchen erfolgte eine Wanderung von 10 km in der Gemarkung Neukirchen.
25. Zu der Wintersonnenwendfeier auf dem Knüll führten zwei Wanderungen. Die 1. Gruppe nahm an der besinnlichen Stunde im Boglerhaus teil. Während die 2. Gruppe direkt auf das Knüllköpfchen wanderte. Aber auch per Pkw kam man ans Ziel. Es nahmen ca. 40 Personen teil. Einige Wanderer ließen es sich nicht nehmen, auch den Rückweg zu Fuß zu gehen.

Aus dem Bericht des Wegewartes war zu entnehmen, dass die beiden Rundwanderwege unseres Zweigvereins sowie die in unserer Gemarkung befindlichen Wanderwege des Hauptvereins in Ordnung gehalten wurden. Auch an der Zapfenbornquelle mussten einige Unterhaltungsarbeiten vorgenommen werden. In diesem Jahr sind ebenfalls wieder an der Zapfenbornquelle und an dem dort befindlichen Aufgang einige Instandhaltungsarbeiten erforderlich.

Seitens des Naturschutzwartes wurden die Nistkästen gereinigt und wieder aufgehängt. Hierbei musste leider festgestellt werden, dass einige dieser Kästen beschädigt bzw. zerstört wurden. Wanderwege wurden gemäht. Das im Gemarkungsbereich Falkenhain“ befindliche Feuchtbiotop bedarf dringend einer Instandsetzung. Die Stadt Neukirchen wird den früheren Zustand wieder herstellen.

Auch in diesem Jahr ist wieder eine Fahrt geplant. Diesmal soll es am 21.05.2011 an den Edersee gehen. Eine Schifffahrt und die Besichtigung des Infozentrums sind vorgesehen.

Zum Wanderwochenende vom 7. – 9.10.2011 geht es diesmal in den Harz. Das Hotel bietet viele Annehmlichkeiten wie Wellness usw. Wer nicht wandern will oder kann hat also trotzdem ausreichend Möglichkeiten sich zu betätigen. Wanderungen sind an zwei Tagen mit 13 bzw. 10 km vorgesehen. Man kann aber auch an einer Kutschfahrt teilnehmen.

Der Vorsitzende sprach nochmals den monatlichen Wandertreff an. Er bedau-

JUWELIER
FLÖTER
34613 SCHWALMSTADT-TREYSA
BAHNHOFSTR. 13 · TELEFON: 0 66 91 - 2 30 55 · FAX 2 30 56
www.juwelier-floeter.de

Wandern & Urlaub am Gardasee
In herrlicher Panoramalage inmitten eines Olivenhains liegt die familiengeführte Pension Casa Bianca unter deutsch-italienischer Leitung am Fuße des Monte Baldo, optimaler Ausgangspunkt zu einem der schönsten Wandergebiete am Gardasee. Zimmer mit DU/WC/Safe/Telefon/Balkon/Seeblick. Hauseigene Bar/Taverne mit Sat-TV. Großer privater Parkplatz. Auch private Ferienwohnungen zu vermieten.
Übern. mit Frühstücksbuffet ab 33 €
Pension ALBERGO CASA BIANCA**
Via Panoramica 47 - 37018 Malcesine-Italien,
Tel/Fax: 0039/045/7400601
Weitere Informationen auch unter
www.casa-bianca.com oder info@casa-bianca.com

erte, dass hier die Resonanz leider nicht sehr groß ist, obwohl man doch in gemütlicher Runde ohne Hast und Alltagsstress zusammensitzen kann.

Bei einer Wanderung zum Knüll musste man feststellen, dass das Hinweisschild „Horst-Seiler-Platz“ an dem neu geschaffenen Rastplatz abgerissen und entfernt wurde. Es ist bedauerlich, dass Vandalismus auch an einem solch schönen Ort, der zum Ruhen und Rasten geradezu einlädt, nicht halt macht.

Der in dieser Sitzung neu gewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Heinrich Nickel; 2. Vorsitzender: Heinz März; Kassenwart: Helmut Klös; Stellvertr. Kassenwart: Adam Kuhn; Schriftführer: Eckhard Dieterich; Stellvertr. Schriftführer: Heinz Schwalm; Wanderwart: Siegfried Pohl; Stellvertr. Wanderwart: Hans Schlemmer; Wegewart: Horst Seiler; Stellvertr. Wegewart: Klaus Lingemann; Naturschutzwart: Dieter Schmerer; Stellvertr. Naturschutzwart: Hans Naumann

OBERAULA

Auf den Spuren der Geschichte und der Natur

Das neue Wanderjahr begannen die Oberaulaer traditionsgemäß am zweiten Januarsonntag mit einem Spaziergang nach Hausen. Der neue Radweg, auf dem auch immer viele Fußgänger unterwegs sind, wurde in die Tour mit einbezogen.

Mitte März stand der Besuch der Märzenbecherkolonie am Rimberg auf dem Plan. Ein Teil der Gruppe wählte als Ausgangspunkt die Weißenbörner Triescher. Dank der freundlichen Genehmigung des zuständigen Revierförsters konnte der Rest über Görzhain bis zum Buchenborn anfahren. Trotz des schneereichen, langen Winters regten schon zahlreiche, blühende Pflanzen aus dem Waldboden heraus. Selbst der Seidelbast zeigte sich in seinem schönsten Kleid. Bevor man sich gemeinsam auf den Heimweg machte, wurde im Rasthaus an der Autobahn noch Kaffee getrunken. Insgesamt gesehen war es eine gelungene Tour, was auch die Beteiligung von über 25 Wanderern zeigte!

Eine Halbtageswanderung der besonderen Art, bei der Erinnerungen an den Grenzgang vom 29. September 1985 wach wurden, folgte am 3. April 2011. Unter dem Motto „Gemarkungsgrenzen, Kohlplatten, Hügelgräber und Grenzsteine am Eisenberg“ zog eine gut 20 Personen umfassende Wanderschar, darunter, was besonders erfreulich war, viele neue, junge Gesichter, zum Nöllwald hinauf. Dort machte Wanderführer Heinz Herget die Teilnehmer auf Vertiefungen im Gelände aufmerksam, aus denen man früher Kalk zum Hausbau gewonnen hat. Weiter ging es durch den Buchenhochwald, wo man den alten Steinrichterpfad von Wahlshausen und Willingshain kreuzte, über die Straße nach Salzberg, hoch zur sogenannten Bullenwiese. Obwohl in der Gemarkung Friedigerode liegend, wurde sie in früheren Zeiten dem Landwirt, der den Gemeindebullen im Stall hatte, zur Futtergewinnung überlassen. Mehrere alte Grenzsteine aus dem 18. Jahrhundert standen an der Grenzlinie zwischen Staats- und Interessentenwald. Auf über 500 m über NN fanden die Wanderer das Sächbörnchen, eine schwachsprudelnde, gefasste Quelle, die Ursprung des Eckenröder Wasser ist. Wenig weiter, auf einem guten Rasenweg mit schöner Aussicht zum Knüll gehend, wurden aufgrund der Erdfärbung die Umrisse einer Köhlerplatte sichtbar. Das Hügelgrab auf der Donnerkaute, unmittelbar an der Landstraße nach Salzberg, konnte Ende der zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts nur nach massiven Protesten seitens des Knüllgebirgsvereins Oberaula vor der Einebnung im Zuge des Straßenneubaues gerettet werden. Eine Grabungskompagne vom 14.-20. November 1929 förderte neben Resten einer Holzabdeckung, ein ca. 15 cm langes Bronzebeil zu Tage. Nun folgte man der heutigen Grenze zwischen den Landkreisen Schwalm-Eder und Hersfeld-Rotenburg, die mit der Abgrenzung der ehemaligen Grafschaften Wallenstein (1267-1745/47) und Ziegenhain (bis 1450) noch immer identisch ist, bis zum sogenannten Dreimärker auf dem Hainersberg. Hier kam, bis zur Gebietsreform in den siebziger Jahren, von Osten ein weiteres Herrschaftsgebiet, nämlich das der bis 1648 bestehenden Abtei Hersfeld und dem späteren Kreis Hersfeld, dazu. „Querbeet“ ging es weiter entlang der Kreisgrenze, hinab zur wohlverdienten Rast in der Julius-Knapp-Hütte. Gut gestärkt wanderte die Gruppe durch die Hinterberger Wiesen und über den Wiestanzplatz zurück nach Oberaula, wobei es noch einige Hinweise auf den Grenzgang von 1985 gab.

Grenzstein mit Hinweis auf Grenzgang 1985 (Foto: Heinz Herget)

Fazit der Teilnehmer: Angekündigt waren ca. 9 km, gefühlt waren es 15 km Wanderstrecke, viel Interessantes zur Ortsgeschichte erfahren, schöne frühlingshafte Temperaturen und angenehme Gespräche.

HH

KATHUS

Unternehmungen im I. Quartal 2011

Mitte Januar starteten die Kathuser Wanderer mit der 29. Kathuser Weihnachtsbaum-Aktion in das neue Wanderjahr. Während die Weihnachtsbäume für das „Neujahrsfeuer“ durch die Wanderer unter der Leitung von Peter Bernst eingesammelt wurden, halfen beim Spendensammeln auch Mitglieder anderer Abteilungen des SV Kathus. Die Spenden sollen für Sitzbänke auf dem Vereinsgelände verwandt werden.

Ende Januar leiteten Hildegard Kümmel und Ute Möller eine Wanderung mit 32 Teilnehmern von der Unterau an der Fulda entlang über Schloss Eichhof nach Kohlhausen und zurück. Da die 10 km lange Strecke ohne Steigungen über gut ausgebaute Wege verlief, konnten sogar Kleinkinder mit Kinderwagen bzw. Fahrrad mitgenommen werden. Während einer Pause am Schloss Eichhof stellte sich Erich Döring als neuer Wanderwart vor, wovon alle Teilnehmer positiv überrascht waren, weil man im November während einer Versammlung der Wanderer keinen Nachfolger für Peter Bernst gefunden hatte.

Für Mitte März lud der neue Wanderwart Erich Döring zu einer außerplanmäßigen 8 km-Wanderung vom Bahnhof Rotenburg zur Rodenberg-Alm ein, um am „8. Hüttenzauber 2011“ teilzunehmen. Bei zünftigem Essen, Stimmungsmusik und Tanz ließen es sich die 20 Wanderer gut gehen. Während der nächtlichen Rückwanderung konnte der besonders große und helle Vollmond bewundert werden. Der Mond kommt erst in 18 Jahren der Erde wieder so nahe wie in diesem März.

Die Kathuser Wanderer vor dem Schloss Eichhof. (Foto: Karlheinz Otto)

Ende März, am Wahlsonntag, leitete Dieter Herter einen „Streifzug durch die Rhön“, d. h. eine 12 km lange Wanderung im Bereich der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Start und Ziel war am Ausflugslokal „Katzenstein“ bei Empfertshausen. Zu DDR-Zeiten war der Zutritt zu diesem Gebäudekomplex für die Einheimischen verboten. Gerastet wurde in der Dermbacher Hütte auf dem 670 m hohen Gläserberg. Nach der Wanderung fuhren die 10 Teilnehmer nach Geisa, um im Schloss Kaffee zu trinken.

Karlheinz Otto

Der richtige Blick für guten Service.

Thomas Langer Brillenstudio

Gesundheitszentrum Schwalmstadt
Schimmelpfengstraße 4 · 34613 Schwalmstadt-Treysa
Telefon 06691-807156 · Fax 06691-807157

HAHN
GESTALTEN MIT STEIN.
Grabmale
Treppen
Fensterbänke

Martin Hahn
Steinmetz- und Bildhauermeister
34613 Schwalmstadt-Treysa
Wierastraße 4
Telefon 0 66 91 / 13 41
Telefax 0 66 91 / 2 41 86
Grabmalpflege und Grabmalvorsorge
Wir sind Vertragsbetrieb der Treuhandstelle und beraten Sie gerne.

www.ichwillverreisen.de
Online Reiseshop
Bestpreis Reisen
06621/9662852
Wolfgang Möller
Wiedelsweg 3
36251 Ludwigsau

Vielseitiges Jahresprogramm!
Wir freuen uns auf Sie!
Leo's Ausflugslokal und Jaussenstation
Am Spichen 2a
34630 Gilserberg/Sebbeterode
Tel.: 06696-7452
e-mail: leos_ausflugslokal@gmx.de
Öffnungszeiten:
Mo-So. 11.00 - 24.00 Uhr
12.00 Uhr - 14.00 Uhr Mittagstisch
ab 14.00 Uhr Café
sowie für Reisegruppen nach Vereinbarung

Wir gratulieren

Treysa

01.06.	Hannelore Deist	81
20.06.	Helga Dörrbecker	75
24.06.	Gisela Heynmöller	82
29.06.	Marianne Friauf	81
02.07.	Richard Kreilein	89
02.07.	Georg Dippel	86
07.07.	Gertrud Schäfer	87
07.07.	Herbert Korell	75
10.07.	Günter Näser	81
19.07.	Karl-Fritz Braun	82
20.07.	Otto Noll	90
20.07.	Ottfried Lückhoff	80
24.07.	Ilse Hosemann	83
24.07.	Anni Daum	75
27.07.	Dorothea Gombert	70
01.08.	Maria Fassbender	75
04.08.	Veronika Biedenbach	70
13.08.	Ursula Rateike	80
21.08.	Edeltraud Rohmann	65
24.08.	Otto Beck	88
29.08.	Hans Schmidt	80
30.08.	Adolf Schäfer	86
30.08.	Liselotte Oswald	65

Kirchheim

03.07.	Renate Reinartz	87
05.07.	Hans Stuckhardt	81
15.07.	Renate Anders	65
15.07.	Heinrich Reuber	65
03.08.	Hannelore Mentel	89
17.08.	Herbert Katzer	82
27.08.	Fritz Wenzel	70
24.08.	Karl Denk	80
08.09.	Adam Schrön	80
21.09.	Heinrich Meister	70
22.09.	Emmy Weitz	83

Remsfeld

23.07.	Hildegard Benesch	89

Homberg

16.07.	Karin Mannheim	70
19.07.	Wolfram Keßler	75
22.07.	Christoph Rehs	86
02.08.	Christine Becker	85
10.08.	Martha Viehmann	89
13.08.	Paul Wicke	85
18.08.	Reinhard Fröde	65
19.08.	Kurt Müller	89
29.08.	Isolde Hollstein	86
03.09.	Elfriede Eberhardt	80
06.09.	Anna-Maria Gleich	82
25.09.	Georg Ritter	75
26.09.	Martin Eckhardt	80

Frielendorf

18.07.	Käthe Jüngel	83
24.07.	Ingeborg Best	70
14.08.	Hildegard Boßhammer	81
23.08.	Greda Lieser	87
26.08.	Kurt Loddoch	88
09.09.	Else Fröde	85
13.09.	Friedrich Geisel	80
14.09.	Hilde Schäfer	87
15.09.	Heinrich Lesch	87
22.09.	Reintraud Müller	75

Gerterode

08.08.	Heinrich Eckhardt	83

Schrecksbach

04.10.	Karl-Heinz Schwarz	84
07.10.	Karl Jäckel	70
29.10.	Anna Jäckel	70
07.12.	Jakob Otto	70
08.12.	Elisabeth Schmidt	75
20.12.	Erna Scholl	70
01.01.	Else Diehl	75
01.02.	Paul Krauß	75
09.03.	Karl Bauer	70
07.04.	Anna Wagner	75
12.04.	Roland Szielasko	70
08.06.	Johannes Scholl	85
11.06.	Hans Metz	75
16.06.	Anna Bauer	70
24.06.	Hans Ullrich König	70
25.06.	Wolfgang Eichhorst	75
29.06.	Hans Krauß	75
16.07.	Fritz Krauß	70
18.08.	Maria Schwarz	85

Schwarzenborn

23.08.	Anneliese Bechtel	75
17.09.	Hermann Deiss	87
28.09.	Hildegard Schneider	82
06.10.	Heinrich Mönch	87
30.01.	Hanna Orzelski	90
06.12.	Malis Werz	65
31.12.	Ernst Löwer	80

Ziegenhain

06.07.	Wilhelm Bechtel	75
07.07.	Gisela Schneider	65
25.07.	Annegret Holzhauer	91
06.08.	Horst Nöll	75
10.08.	Erhard Dode	81
15.08.	Horst Steiner	75
20.08.	Georg Bonte	82
23.08.	Anneliese Bechtel	75
25.08.	Karl Michel	82
28.08.	Kurt Schmidt	75
30.08.	Elisabeth Schmidt	75
09.09.	Annemarie Stirn	89
21.09.	Ilse Zinn	86
21.09.	Dieter Merle	65
25.09.	Else Helwig	97
26.09.	Hanne Trumpp	75
27.09.	Karla Siemon	81
04.10.	Elfriede Haldorn	86

Oberaula

03.07.	Alfred Hofmann	70
08.07.	Dr. Karl Schröder	83
16.07.	Hans Wagner	84
24.07.	Friedrich Sillis	75
27.07.	Günter Hartwig	75
28.07.	Dieter Grosch	75
28.07.	Hans Pfränger	101
01.08.	Horst Rau	75
02.08.	Emilie Jersch	75
17.08.	Margarete Haike	75
23.08.	Willi Richard	81
07.09.	Karl Klebe	75
08.09.	Werner Battenberg	65
11.09.	Wilhelm Steinbrecher	70
18.09.	Franz Lukes	70
24.09.	Agnes Kuhlmann	84
27.09.	Heinrich Maurer	82
28.09.	Hans Riegelmann	81
29.09.	Günter Pistor	82

Niederaula

22.04.	Fridoline Greßler	89
01.05.	Karl Caselitz	70
02.05.	Friedrich Hammann	80
05.05.	Edith Brehm	83
06.05.	Martha Wiegand	87
29.05.	Elisabeth Fischer	82
07.06.	Helmut Zange	86
20.06.	Helga Rößing	75
11.07.	Ernst Härtl	84
1207.	Erna Hintz	84
30.08.	Martha Arndt	86
09.09.	Brunhilde Wolf	86
20.09.	Günther Salzmann	86
22.09.	Karl-Heinz Sack	89
27.09.	Brigitte Schütz	70
03.10.	Franz Kreppenhofer	85
05.10.	Annemarie Weiffenbach	80
24.11.	Else Stang	80
26.11.	Günter Fischlein	82
30.11.	Reinhold Hintz	85
25.12.	Margarete Härtl	80

Burg Wallenstein

14.07.	Dieter Schmitz	81
15.07.	Walter Hehr	81
03.08.	Horst Dorfschäfer	65
07.08.	Otto Haas	81
12.09.	Elisabeth Iffland	81
25.09.	Manfred Bernhardt	65

Neukirchen

06.07.	Hans Willi Grünberg	70
08.08.	Irmtraut Kay	70
22.08.	Friedel Sachs	70
25.08.	Hanne-Lore Knoll	82
04.09.	Heinrich Freund	75
13.09.	Elfriede Kurz	80
18.09.	Werner Ditten	85

Kathus

27.07.	Werner Eidam	65
06.09.	Johannes Fleck	89
06.09.	Sigrid Wagner	70

Wir begrüßen

Treysa
Horst Ertel, Gerlinde Green, Hans Knieling, Thorwald Deinstrop

Kirchheim
Erika Lück

Homberg
Iris Imberger

Schrecksbach
Bianca und Katharina Nuhn, Norbert, Elke, Lennart und Hokan Hesselbart, Silas Jäckel

Ziegenhain
Irmtraud und Hartmut Hellwig

Neukirchen
Jörg, Bianca, Sophie und Jana Palauscheck

Wir betrauern

Treysa
Elisabeth Wölfel

Remsfeld
Rudolf Benesch

Frielendorf
Katharina Ackermann

Gerterode
Ursula Link

Schrecksbach
Waltraud Lotz
Siegfried Trauvetter

Seigertshausen
Hans Quehl

Oberaula
Jürgen Rös

Niederaula
Rosina Weppler

Burg Wallenstein
Elisabeth Grebe

Neukirchen
Käthe Krähling
Käthe Müller

Trost

Tröste dich, die Stunden eilen,
und was all dich drücken mag.
Auch die schlimmste kann nicht weilen,
und es kommt ein andrer Tag.
In dem ew'gen Kommen, Schwinden,
wie der Schmerz liegt auch das Glück,
und auch heitre Bilder finden
ihren Weg zu dir zurück.
Harre, hoffe. Nicht vergebens
zähltest du der Stunden Schlag:
Wechsel ist das Los des Lebens,
und es kommt ein andrer Tag.

Theodor Fontane

IMPRESSUM

Zeitschrift für Wandern, Heimat- und Volkskunde, Naturschutz
Mitteilungsblatt des Knüllgebirgsvereins e. V. 1884

Mitglied im Deutschen Wanderverband

Der Knüllgebirgsbote erscheint vierteljährlich

Herausgeber und Verlag
Knüllgebirgsverein e. V.
Geschäftsstelle
Finkenweg 4
34613 Schwalmstadt-Treysa
Telefon 06691-23141
Telefax 06691-23136

Redaktion
Hauptvorstand des KGV e.V.

Bankkonto
Kreissparkasse Schwalm-Eder,
Ziegenhain, BLZ 520 521 54,
Konto-Nr. 0 200 049 567

Alle Einsendungen bis zum 10. Januar, 10. April, 10. Juli, 10. Oktober an die Geschäftsstelle.
Das Jahresabonnement kostet € 10,– (einschl. Versandkosten).
Bezug über die Geschäftsstelle.
Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Einzelverkaufspreis: € 2,– (ggf. zzgl. Versandkosten)

Die Kindergitarrengruppe des Knüllgebirgsvereins Ziegenhain

Mit dem Festzug zur Salatkirmes im Mai 1989 fing alles an: Sabine Becker beteiligte sich mit ihren Töchtern und Kindern des Knüllgebirgsvereins mit dem Bild „Flüchtlinge aus dem Weichaus“.Seit 1989 leitet Sabine die Kindergitarrengruppe. Im Jahre 1995 kam der 15jährige Eugen Kessler dazu und ist nun schon seit vielen Jahren ihr Stellvertreter.

In den Übungsstunden werden Volkstänze ein geübt, Lieder gesungen, Spiele gespielt, Gitarre spielen gelernt und gemeinsam gefeiert.

Im Januar 1990 begann der erste Gitarrenkurs mit 9 Kindern, 1993 waren es 27, vor 3 Jahren kamen nur noch wenige zu den Übungsstunden, doch zur Zeit ist die Gruppe wieder auf 18 Kinder im Alter von knapp 4 bis 8 Jahre angewachsen. Das bedeutet für die beiden Gruppenleiter viel Geduld. Auch diese Kleineren haben schon sehr gut gelernt, in der Gruppe aufeinander Rücksicht zu nehmen und die Leistungen und auch manches Nichtkönnen der anderen zu akzeptieren.

Zum 23. Mal wird die Gruppe in diesem Jahr am 26. Juni beim Festzug der Ziegenhainer Salatkirmes mitwirken, auch Sabines Enkelin und Eugens Tochter werden dabei sein.

Viele Bilder wurden von den Kindern und Jugendlichen für diese Festzüge schon gestaltet: Erntedank in der Schwalm, Schwälmer Schule, „Mus wird gekocht, „Goldmarie und Pechmarie“ und vieles mehr.

Aber das blieben keineswegs die einzigen Auftritte: Jedes Jahr sind sie bei den Hessentagen dabei; sie erfreuen viele ältere Menschen in den Seniorenheimen mit ihren Liedern, Tänzen und Gedichten. Alles wird in Schwälmer Tracht vorgetragen, diese hat Sabine Becker in mühevoller Arbeit zusammengetragen und für die Kinder passend gemacht. So werden jedes mal vor jedem Auftritt mehrere Stunden gebraucht, um alle Kinder anzuziehen.

Mittlerweile ist die Gruppe intergenerativ (drei Generationen) und schon immer war sie integrativ und interkulturell. Denn Sabines Motto ist seit jeher: “Bei uns ist für jeden Platz!“

Zum Beispiel konnte man in den 90ziger Jahren Emel, die Türkin, und Ramona, die Roma, einträchtig als Schwälmerinnen im Festzug der Salatkirmes mit marschieren sehen. Viele Jahre waren die beiden in der Gruppe aktiv. Auch Abdala, der gehandikapte kleine Junge hatte lange Zeit seinen Platz in der Gruppe, ebenso wie der geistig behinderte Erwachsene Willi. Heutzutage sind es verhaltensauffällige Kinder mit AD(H)S, die mitmachen.

Sabine Becker schätzt, dass es inzwischen mehr als 300 Kinder und Jugendliche sind, die längere oder kürzere Zeit in der Gruppe mitwirkten. Viele von ihnen haben Gitarre spielen gelernt, neue Volkstänze ausprobiert und schöne alte Volks- und Wanderlieder gesungen.

Schon 1993 hat sich die Gruppe mit dem Thema „Waldsterben“ in einem Seminar in Rotenburg befasst und anschließend das Gehörte in Aktionen im Schützenwald umgesetzt.

Weitere Aktivitäten sind Wanderungen mit dem Naturlehrkoffer,

die „Aktion saubere Landschaft“, Pfingstbügeltragen in Niedergrenzebach, Besuch des Infozentrums des Naturpark Kellerwald, jährlich ein Gruppenwochenende und gemeinsame Feiern, um nur einige zu nennen!

Die Übungsstunden der Kindergitarrengruppe sind Montags von 16.30 – 19.00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Niedergrenzebach. Wer Lust hat, darf gerne einmal kommen und die Gruppe besuchen. Nur vorher kurz telefonisch anmelden!

Gisela Orf